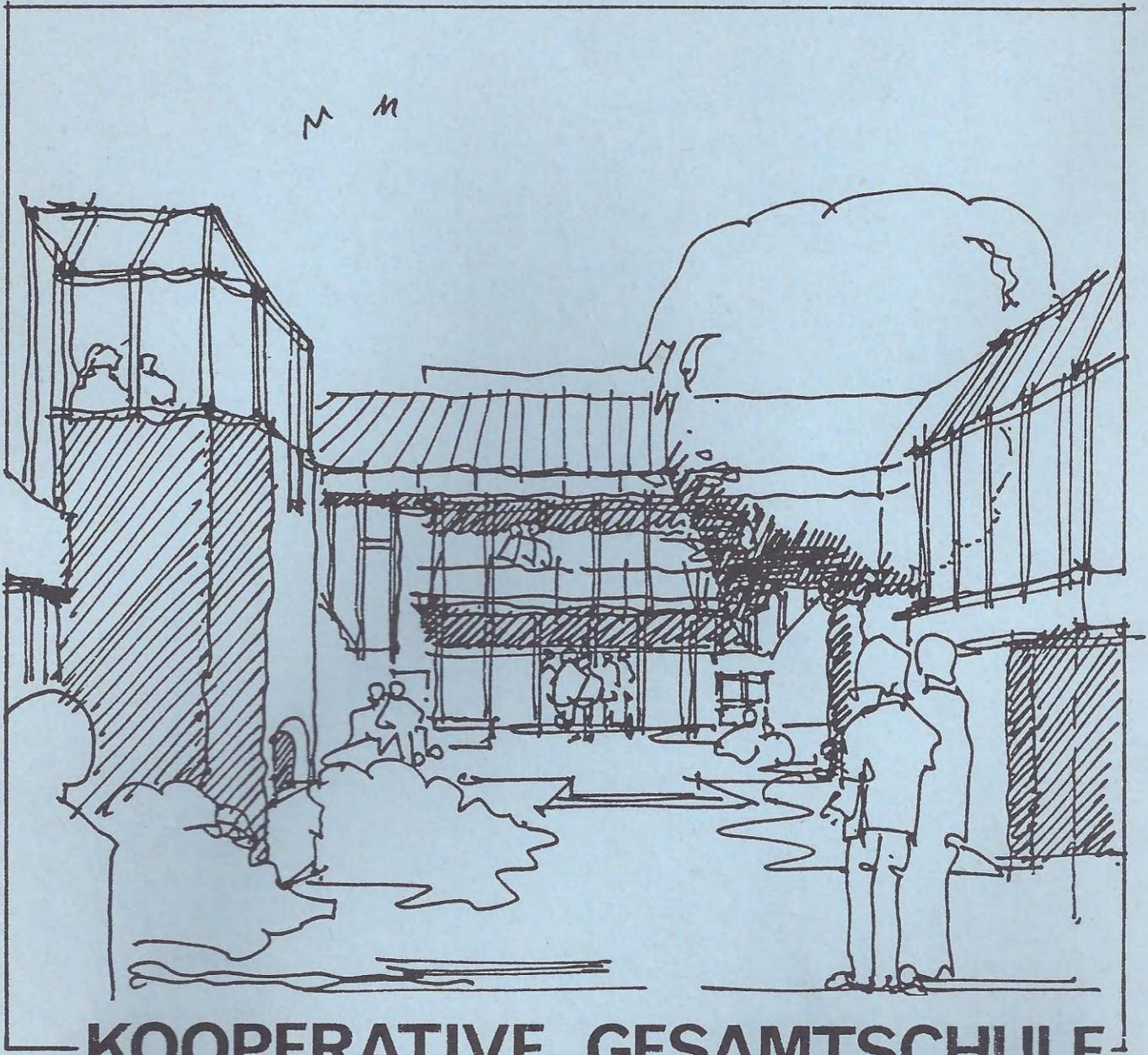


Ü&@ | bæ@ÁJì | ÆJì í

H



**KOOPERATIVE GESAMTSCHULE
STUHR · BRINKUM**





herausgegeben vom

KGS Förderverein Stuhr-Brinkum e.V.

Redaktion:

R. Gerdes, R. Gramke, O. Kähler, E. Kamphenkel, G. Niemann
Stuhr-Brinkum, im Juni 1985

Auflage: 2.100 Exemplare

Inhalt

	Seite
Sport an der KGS Stuhr-Brinkum	2
Arbeitsgemeinschaften	3
Ein Schulzweig stellt sich vor	6
Elternseminar und Lehrerfortbildung	9
Zum Thema "Dritte Welt"	12
Zusammenarbeit mit Release	14
Klassenfahrten	20
Schüleraustausch	29
Ein Fach stellt sich vor: Physik	32
Projektwoche und "Eine Schule musiziert"	33
Chronik des Schuljahres 84/85	35

Liebe Leser,

zum dritten Mal ist es uns gelungen, Ihnen das Jahreshft des Fördervereins der KGS Stuhr-Brinkum ohne die sonst allgegenwärtige Werbung vorzulegen. Das ist uns gelungen obgleich unsere finanziellen Mittel äußerst beschränkt sind. Durch unsere vielfältigen Aktivitäten in fast allen Bereichen der Schule konnten wir im vergangenen Jahr eine Steigerung unserer Mitgliederzahlen von 75 auf 145 verzeichnen.

Wir würden uns freuen, wenn auch Sie sich entschließen, Mitglied im Förderverein zu werden. Der Jahresbeitrag beträgt DM 18,00. Unsere Anschrift ist Brunnenweg 2, 2805 Stuhr 1.

Veranstaltungen des Fördervereins finden Sie im neuen Heft "Stuhr aktuell", das demnächst an alle Haushalte verteilt wird. Ein wichtiger Termin für unsere Mitglieder ist der 3. Juni 1986. An diesem Tag findet unsere nächste Hauptversammlung in der KGS am Brunnenweg statt. Hierzu laden wir Sie schon heute ein, um das sonst erforderliche Porto zu sparen. Der Termin wird rechtzeitig über die Presse veröffentlicht.

Wir wünschen Ihnen allen viel Spaß beim Lesen des vorliegenden Heftes und hoffen, Ihnen einen Überblick über das vielfältige Leben an unserer Schule gegeben zu haben.

Förderverein KGS Stuhr-Brinkum

Juni 1985

Rainer Gramke

Nachstehend veröffentlichen wir den Kassenbericht zum 31.12.84. Der Bericht ist vom gewählten Rechnungsprüfer geprüft worden und von der Hauptversammlung verabschiedet.

Kassenbericht zum 31. Dezember 1984 für das Jahr 1984

	<u>Ausgaben</u>	<u>Einnahmen</u>
Ausgaben im Bereich Sport	2.107,65	
Ausgaben im Bereich Kunst	100,00	
Ausgaben für die Broschüre 1+2	3.156,50	
Ausgaben für Abiturientenzeitung	600,00	
Ausgaben Buchpreis für Abitur	48,00	
Ausgaben für Theater AG Organisation des Theaters	6.570,48	
Reisekosten der Theater AG Hair	4.435,89	
Investitionen im Bereich Theater	13.302,31	
Tantiemen Theater Hair usw.	2.379,43	
Bankzinsen	514,08	
Durchl. Posten	200,00	200,00
Storno Mitgliedsbeiträge	18,00	
Mitgliedsbeiträge		1.116,00
Spenden Mitglieder		90,00
Spende der Klasse G7C		52,00
Spende der Oldeburg, Landesbank		1.000,00
Spende der Kreisspark. Brinkum		1.000,00
Erstattungen von Kosten		1.597,32
Einnahmen der Theater AG/Förderverein		20.459,68
	<hr/>	<hr/>
	33.432,34	25.515,00
Kreditaufnahme/Verlust		7.917,34
	<hr/>	<hr/>
	33.432,34	33.432,34
	=====	=====

KGS Förderverein Stuhr-Brinkum e.V.

2805 Stuhr 1 · Brunnenweg 2

Sport an der KGS Stuhr-Brinkum 84/85

Jugend trainiert für Olympia

Über 10 Mannschaften unserer Schule nahmen am Bundeswettbewerb 1985 teil. Zwar konnte an die Erfolge des Vorjahres (2 Landessieger) nicht angeknüpft werden, dennoch schnitten unsere Mannschaften auf Kreis- und Bezirksebene hervorragend ab.

Hallenhandballturnier

Im Frühjahr wurde erneut das traditionelle Hallenhandballturnier der Klassen 5 - 10 durchgeführt. Die Veranstaltung brachte für insgesamt 6 Tage Abwechslung, Aufregung und Unruhe für alle Beteiligten ins Schulleben. Erfreulich war, daß erneut ca. 12 Schüler/innen in eigener Regie die Aufgabe des Schiedsrichters übernahmen. Sie kamen freiwillig und hielten bis zum Schluß durch, obwohl sie schnell merkten, daß dieses ein wesentlich größerer Streß war als der normale Schulalltag.

Hallenfußballturniere

Gleichfalls als Traditionsveranstaltungen sind die beiden jährlich von Herrn Nöbel durchgeführten und seit Jahren von vielen Schulen besuchten Hallenfußballturniere anzusehen.

Den von Herrn Steinkampf betreuten Jungen unserer Schule gelang es in diesem Mai, den Kreismeistertitel an unsere Schule zu holen.

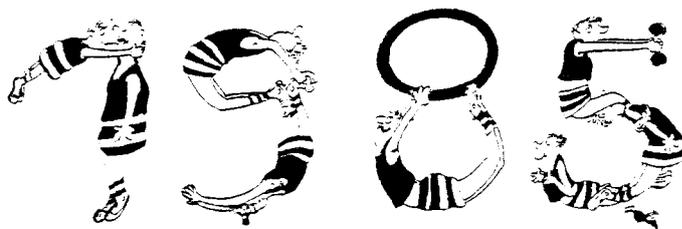
Kreismeisterschaften im Orientierungslauf in Wöpsen

Von den 4 Siegertiteln für Schüler der Jahrgänge 7 - 10 errangen Mannschaften unserer Schüler die Siege in den Jahrgängen 7 und 8.

Spieleturnier 1985

Wenn diese Zeitung vorliegt, haben wir das Spieleturnier gerade hinter uns.

Für die Sek. I gibt es Korb- und Fußball, Tennis und einen Mannschaftsorientierungslauf. Die Sek. II veranstaltet ein Volleyballturnier. Ein Rahmenprogramm lustiger Spiele soll die Veranstaltung abrunden.



Ein Jahr Schwimmunterricht an der KGS

Seit nunmehr einem Jahr erhalten Schüler der Klassen 5 - 8 in einem festgelegten Wechsel Schwimmunterricht im Hallenbad Huchting.

Der anfänglichen Begeisterung vieler Schüler steht zunehmend eine sehr reservierte Haltung gegenüber. Man hat gemerkt, daß hier nicht gebadet, sondern etwas getan wird, das viel anstrengender ist als der normale Sportunterricht. Ca. 55 Minuten Training sind kein Pappentstiel und schrecken leider so manch einen bewegungsfaulen Schüler ab. Zeitweise sitzen 50 - 60% der Schüler mit "ordentlichen" Entschuldigungen auf der Bank (Schnupfen, Husten, Heiserkeit). Mitleidig wird dann die Minderheit belächelt, der es nicht gelingt, ständig zum richtigen Zeitpunkt die entsprechende Entschuldigung vorzulegen. Problematisch ist die Einbeziehung der Nichtschwimmer in den Schwimmbetrieb der Kl. 7 und 8. Sie sind an Zahl so gering, daß keine Lehrkraft abgestellt werden kann. Gelingt es diesen nicht, privat zumindest das Freischwimmzeugnis abzulegen, müssen sie aus Gründen der Sicherheit auf das Schwimmen verzichten und am normalen Sportunterricht einer Parallelgruppe teilnehmen.

Die halbjährigen Schwimmkurse der Jahrgänge 7/8 schließen jeweils mit den Bundesjugendspielen - Schwimmen ab.

Bundesjugendspiele 1985 Leichtathletik

Die Bundesjugendspiele der Kl. 7 - 10 in Leichtathletik finden in diesem Jahre innerhalb der Kurse statt, d.h. es gibt keine gemeinsame Veranstaltung an einem besonderen Tag.

Balke

Arbeitsgemeinschaften im Schuljahr 84/85

Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften ist in diesem Schuljahr besonders groß: Es wurden den Schülern zu Beginn des Schuljahres insgesamt 29 AGs zur Auswahl angeboten. Nicht alle kamen zustande, weil sie von Schülern nicht gewählt wurden. Zur Zeit bestehen noch 23, an denen ungefähr 300 Schüler beteiligt sind. Da sind zunächst 6 Arbeitsgemeinschaften in Sport, die unter anderem auf die Teilnahme für "Jugend trainiert für Olympia" vorbereiten sollen; dann kommt ein größeres Angebot an Musikarbeitsgemeinschaften (6 bzw. 7), sodann 2 Theaterarbeitsgemeinschaften, die sich vor allem an Schüler der gymnasialen Oberstufe wenden. Weiterhin werden folgende AGs angeboten: Französisch für Hauptschüler, Kochen, Anlage und Pflege eines Schulgartens, Dritte-Welt-Laden, Maschineschreiben für Anfänger und Fortgeschrittene, Fotografie, Film, Amateurfunk, Informatik. Arbeitsgemeinschaften, die in diesem Schuljahr zum ersten Mal angeboten werden, sind im Folgenden kurz dargestellt.

Die Arbeitsgemeinschaften würden sicherlich noch mehr von den Schülern angenommen, wenn das "Transportproblem" gelöst werden könnte.

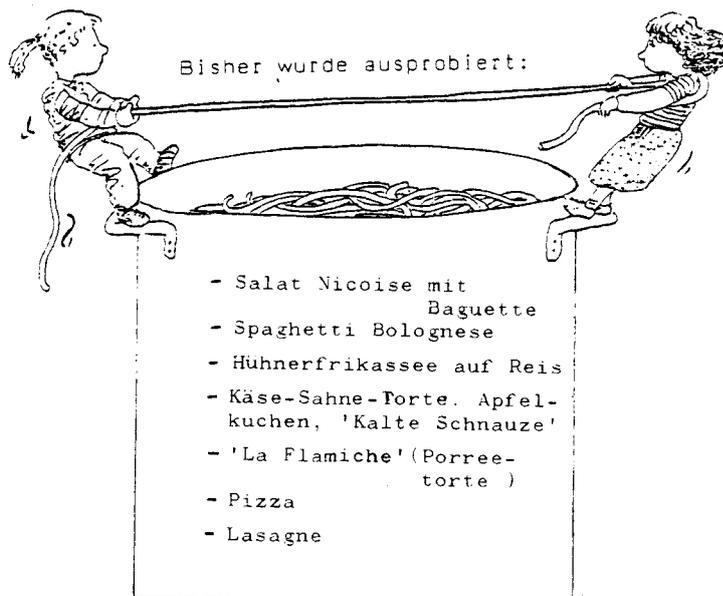
NACHER.... (Nach HAIR...)

Das Schultheater erfährt momentan eine Renaissance, über die sich jeder Theaterbegeisterte freuen kann. Es gibt kaum eine Schule im Raum Bremen, in der nicht Theater gespielt wird. Und die KGS? Sie bietet gleich mehrere AG's für theaterinteressierte Schüler an - und - wie die Vergangenheit zeigte: mit großem Erfolg.

"HAIR" - auch nach der 20. Aufführung am 11. Mai in Dülmen immer noch Publikumsliebling Nr. 1 und inzwischen routinierter denn je in Szene gesetzt - erhielt unerwartet Konkurrenz im "eigenen Hause". Ein Oberstufenprojektkurs stellte am 15. Februar das Ergebnis halbjähriger Probenarbeit der Öffentlichkeit vor: "Die verlorene Ehre der Katharina Blum" von Margarethe von Trotta nach dem Roman von Heinrich Böll.

Koch-AG

Im ersten Schulhalbjahr waren es ausschließlich Schüler und Schülerinnen der 9. und 10. Klassen, die an der AG teilnehmen konnten, im zweiten Halbjahr sollten die 'Kochbegeisterten' der 8. Klassen Gelegenheit haben, Rezepte auszuprobieren. In 4 Kleinküchen kämpften sich 2 Schüler und 14 Schülerinnen alle 2 Wochen montags zwischen 15.30 und ca. 18 Uhr durch die Rezeptbeschreibungen.



Für durchschnittlich 2,50 DM gibt es immer etwas Neues zu probieren und Spaß macht die Zubereitung auf jeden Fall!

Rita Gerdes

Das Premierenpublikum zeigte sich tief beeindruckt von der schauspielerischen Qualität der einzelnen Akteure. Kein "Mitreiß" - Stück, kein "Jubel"-Stück - gewiß nicht. Betroffenheit spiegelte sich in den Gesichtern der Zuschauer - ein Zeichen dafür, daß man sich mit der Hausangestellten Blum identifizieren konnte, daß man plötzlich gemerkt hatte: Was hier durch die Presse so einfach öffentlich unter den Augen der staatlichen Garanten für Sicherheit, Gerechtigkeit und Ordnung kaputt gemacht werden durfte, war nicht etwa ein großer Verbrecher, ja, nicht einmal ein kleiner Fisch, eher ein Jedermann, das konnte man selbst sein. Und daß dieser "Jedermann" sich verzweifelt wehrte, ja sogar aus Verzweiflung tötete, das verstand man plötzlich! Man konnte es ohne weiteres nachvollziehen (und das ist das Gefährliche an dieser brillanten schauspielerischen Leistung gewesen!)

Insgesamt 6 Aufführungen, darunter Gastspiele in Ganderkesee, Syke und im Schlachthof/Bremen lockten zwar nicht die Massen an, die die HAIR-Gruppe bei beinahe jeder Aufführung mobilisieren konnte, aber es kamen aufmerksame Zuschauer, die 2 1/2 Stunden lang beeindruckendes Schauspiel sahen, in dem nicht etwa "Action" im Mittelpunkt stand, sondern das -gut gesprochene- Wort.

Nur gut zwei Wochen zuvor, am 30. Januar, hatte ein weiteres Musiktheaterstück des Nachwuchs-Chors (Kl. 7 - 9) Premiere: "Eine tierische Geschichte" nach Janoschs Märchen "Die Bremer Stadtmusikanten". Die etwa 30 Akteure zeigten, daß sie einen Vergleich mit den "Großen" kaum zu scheuen brauchten. Wie sie die vier alten, arbeitslosen Tiere, die nacheinander vor Hunger verrecken müssen und sterbend noch einem Schallplattenproduzenten mit ihrem Todesgeheul Stoff für eine LP bieten, für die er am Ende noch den großen Preis der Stadt Bremen für besondere musisch-kulturelle Verdienste erhält, darstellten, sangen, tanzten, ging unter die Haut. Auch diese Gruppe hat noch auswärtige Auftritte vor sich bis in den Spätherbst hinein, obwohl nach den Ferien die Proben zu Andrew Loyd Webbers Frühwerk "Joseph and the amazing technicolor dreamcoat", einem bei uns bislang noch nicht allzu bekannten Musical, beginnen sollen (erstmalig übrigens in Zusammenarbeit mit der hiesigen Musikschule). Der Komponist wurde erst weltbekannt durch "Evita", "Jesus Christ Superstar" und "Cats".

Zwei Premieren stehen noch vor den Sommerferien ins Haus:
Das Musical CABARET und Shaws Komö-



die PYGMALION. Damit hat nun -"abendfüllend" gerechnet - nach "Milliarden auf einen Streich", "Yellow Submarine", "HAIR" und "Eine Tierische Geschichte" das 5. Musiktheaterstück und nach "Theater Punkt, Punkt, Punkt..." und "Die verlorene Ehre der Katharina Blum" das 3. Schauspiel seit dem Herbst 1983 Premiere. Bezogen auf die eingangs angesprochene Renaissance des Schultheaters in der KGS bedeutet das: seit dem Herbst 1983 haben -die bevorstehenden Premieren nicht mitgerechnet- allein die Akteure der genannten Theater- und Musiktheaterstücke 34mal auf den "Brettern, die die Welt bedeuten", gestanden, davon allein 16mal im Forum der KGS, 18mal auswärts. Und es gibt noch eine ganze Reihe anderer AGs, die in ähnlicher Weise aktiv sind, ohne sich immer gleich einer großen Öffentlichkeit stellen zu wollen, was die Öffentlichkeit gewiß bedauert.....

W.E. Mayr



Garten-AG der KGS Stuhr-Brinkum

Die Garten-Arbeitsgemeinschaft der KGS Stuhr gestaltet einen Schulgarten auf schuleigenem Gelände. Im Vordergrund stehen praktische Gartenarbeiten wie z.B. das Anlegen von Beeten, das Bepflanzen (Obst- und Beerensträucher wurden gesetzt) und das Aussäen (Gemüse- und Kräuterbeete wurden angelegt). Hierbei werden Kenntnisse über Bodenpflege, Düngungsmaßnahmen und Pflanzenschutz gewonnen.



Ehrenpreis,
Jubiläum-Ausstellung,
Mannheim 1907.

Quedlinburg.

Eine Kompostierung von Garten- und Küchenabfällen findet ebenfalls statt. Besonderes Gewicht wird auf Maßnahmen des organisch-biologischen Landbaus gelegt. So sind die Anlage von Hügel- und Hochbeeten, Mischkulturen und das Mulchen vorgesehen und schon teilweise durchgeführt. Daneben sollen auch Kenntnisse über Kultur- und Wildpflanzen und die Gartenfauna vermittelt werden. Neben den Pflegemaßnahmen werden auch die Auswirkungen verschiedener Maßnahmen auf Wachstum und Ertrag beobachtet. Später sollen auch noch vergleichende Experimente z.B. zur Düngung hinzukommen. Weiteres Ziel wird auch eine optisch ansprechende Gestaltung des Gartens sein.

Dr. Thiede



Die seit einiger Zeit an der KGS angelaufenen Überlegungen und Planungen zur Umgestaltung des Schulgeländes unter stärker ökologisch ausgerichteten Gesichtspunkten sind nunmehr von ersten praktischen Schritten begleitet worden. Die längerfristig angelegte Veränderung soll durchaus auch Vorbildcharakter für die zahlreichen kleinen und größeren Gärten in der Gemeinde haben.

Zur Praxis:

1. Die Garten-AG unter der Anleitung von Herrn Thiede richtet Stück für Stück unter mühsamer Kleinarbeit einen Schulgarten ein. Bisherlang wurden bereits 6 Obstbäume und etliche Beerensträucher gesetzt, sowie zwei Hügelbeete angelegt.

2. Die Biologie-Wahlpflichtkurse von Herrn Balke und Herrn Bunk haben nach Absprache mit Herrn Köhler vom Gartenbauamt in gemeinsamer, nachmittäglicher Aktion ca. 60 Bäume auf dem Schulgelände gepflanzt. Die Arbeit ging den Schülern und Schülerinnen gut von der Hand.

Bei dieser Pflanzaktion wurden v.a. einheimische, standortgerechte Laubbaumarten, wie Eichen, Kastanien, Vogelbeeren etc., angepflanzt, denn "Exoten" und Nadelbäume stören eher das biologische Gleichgewicht, bieten weniger Vogelarten Nistplätze, Nahrung usw. ...

3. Die Kompostierung von organischen Abfällen, z.B. aus den Schulküchen, soll demnächst gestartet werden und guten, wertvollen Kompost für den Schulgarten ergeben.

4. Die großen Rasenflächen sollen in weiten Teilen demnächst nur noch zweimal jährlich gemäht werden und nicht mehr mit "Unkrautvernichtungsmittel" gespritzt werden. Dadurch wird erstens Geld gespart und zweitens erhalten auch wieder eine größere Anzahl von Tierarten eine Lebensgrundlage.

H. Bunk

Kino im Forum

Seit Januar 1985 gibt es den FILMRING STUHR, in dem sich das Jugendhaus Brinkum, die KGS Brinkum, der Jugendausschuß des TUS Varrel und die Jugendgruppe der ev. Kirchengemeinde Heiligenrode als Veranstalter zusammengeschlossen haben, um regelmäßig in den Ortsteilen Brinkum, Heiligenrode und Varrel ein anspruchsvolles Filmprogramm für Jugendliche zu zeigen.

Kino im Forum

Vorreiter war das Anfang Januar 1984 gegründete "Programmkino Brinkum", getragen von unserer Schule und dem Jugendhaus Brinkum.

In attraktiver Aufmachung erscheint jetzt vierteljährlich ein Programmheft, das fast schon professionell genannt werden kann.

An der KGS laufen, wie bereits im letzten Jahr, jede Woche neue Filme, die besonders in der Aufführungsstätte Forum gut besucht sind.

Echte Kinoatmosphäre kam auf, als einmal mehr als 200 Zuschauer dicht an dicht die Stufen des Forums füllten.

Die Technik soll in Zukunft weiter verbessert werden; eine vergrößerte Projektionsfläche und eine optimalere Verdunkelung werden sicherlich für einen erhöhten Filmgenuß sorgen.

Nach den Sommerferien bieten Herr Breitsprecher und Herr Pribbernow für Interessierte eine AG an, in der die Eigenproduktion eines Films im Mittelpunkt stehen wird.

H. Pribbernow

Industrieller Anzeiger

53

„Schlafpatent“
ist die anerkannt **beste Marke** für verwandelbare **Schlafmöbel**

Verlangen Sie sofort **Jubiläums-Preisliste** Nr. 322.

Verkaufsstellen i. allen größeren Städten.

Versand ü. die **ganze Welt.**

Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik, Berlin, Markgrafenstr. 20. München, Sonnensir. 28.



1. Allgemeine Bemerkungen

Nicht alle Menschen sind gleich begabt, nicht alle Menschen haben die gleichen Interessen. Deshalb besuchen die Schüler nach Durchlaufen der zweijährigen Orientierungsstufe drei verschiedene Schulzweige: den Hauptschulzweig, den Realschulzweig und den Gymnasialzweig. In jedem Schulzweig wird versucht, auf die unterschiedlichen Begabungs- und Interessenstrukturen in besonderer Weise einzugehen und entsprechende Unterrichtsinhalte und Lernverfahren anzubieten.

Alle drei Schulzweige führen auf unterschiedlichen Wegen zu den gleichen Abschlüssen, wenn auch die Schwerpunkte und die Zielsetzungen der einzelnen Schulzweige anders gelagert sind.

Es ist bedauerlich, daß sich sehr viele Schüler/Eltern nach Freigabe des Elternwillens bei der Wahl des Schulzweiges von falschen Erwartungen leiten lassen und nicht der Empfehlung der Orientierungsstufe folgen. Das bedeutet, daß für einen großen Teil unserer Schüler der Weg durch die Oberstufenjahre von Anfang an durch Mißerfolg, Enttäuschung, Angst und Unlust gekennzeichnet ist. Nachhilfeunterricht oder Wiederholung einer Klasse machen die Belastung nur noch größer; und wenn das oft zu hörende Wort "Schulstreß" überhaupt Gültigkeit hat, dann liegt die größte Ursache für dieses Problem am falschen Ausgangspunkt bei der Wahl des Schulzweiges. Jeder Schulzweig ist inhaltlich und methodisch auf eine bestimmte Begabungsstruktur ausgerichtet. Nur wer den ihm gemäßen Weg wählt, kann seine Anlagen, Interessen und Fähigkeiten optimal und ohne seelische Belastung entwickeln.

2. Schwerpunkte der Hauptschularbeit

Die Hauptschule ist inhaltlich auf die Schüler ausgerichtet, deren Begabungsschwerpunkt im Bereich der praktischen Intelligenz liegt.



Nach Ablauf der Hauptschulzeit bieten sich entweder die betriebliche Ausbildung ("Lehre") oder der Besuch einer beruflichen Fachschule an. (Schüler, die sich am Ende der Klasse 9 noch für keine Berufsrichtung entscheiden können und die noch nicht "schulmüde" sind, können durch den Besuch der freiwilligen 10. Hauptschulklasse bei entsprechender Lernbereitschaft und Leistungsfähigkeit Abschlüsse erwerben, die über die normalen Hauptschulabschlüsse hinausführen.)

Weil die überwiegende Mehrheit den weiteren Bildungsweg im beruflichen Bildungswesen wählt, stellt die vorberufliche Bildung in der Hauptschule einen Schwerpunkt dar.

Dies soll vorwiegend im hauptschulspezifischen Fachbereich Arbeit - Wirtschaft - Technik erreicht werden. In der praktischen und theoretischen Beschäftigung mit Problemen, Gegenständen und Sachverhalten aus den Bereichen Beruf, Arbeitsplatz, Betrieb, privater Haushalt, Markt, Freizeit und Öffentlichkeit werden vom Schüler Einsichten und Fertigkeiten erworben, die ihm helfen, Anforderungen und Bedingungen einer von Arbeit, Wirtschaft, Technik und Politik geprägten Welt zu erfahren und kritisch zu beurteilen.

In Kurzform läßt sich die Arbeit der Hauptschule wie folgt zusammenfassen:

- Die Hauptschule arbeitet schwerpunktmäßig "berufsorientiert";
- Sie vermittelt allerdings keine Spezialbildung, sondern eine allgemeine Grundbildung;
- Sie arbeitet weniger wissenschaftsorientiert, sondern mehr praxisbezogen; weniger abstrakt, mehr konkret und anschaulich;
- Kopfarbeit und Handarbeit stehen nebeneinander; Denken und Tun, Lernen durch Tun sind methodische Schwerpunkte;
- Jeder Schüler kann in der Hauptschule den Abschluß erreichen, der aufgrund seiner Lern- und Leistungsfähigkeit möglich ist. Dabei kann durch andere Schwerpunktsetzung ein Weg gefunden werden, der Überforderung, zu große innere Belastung, Unlust, ständige Angst, Scheitern usw. vermeidet.

3. Die freiwillige 10. Hauptschulklasse

Mit Beginn des Schuljahres 79/80 wurde an der KGS Stühr-Brinkum die freiwillige 10. Klasse für Hauptschüler eingerichtet. Sie soll für die jungen Menschen folgendes leisten:

- die Allgemeinbildung verbessern;
- das Verständnis für soziale, kulturelle, wirtschaftliche und politische Zusammenhänge vertiefen;
- Neigungen und Fähigkeiten besser beurteilen lernen, um dadurch klare Berufsvorstellungen entwickeln zu können;
- Urteilskräfte erhöhen, um Einsicht und Eingliederung in die immer komplizierter werdenden Strukturen der Wirtschafts- u. Arbeitswelt zu ermöglichen;
- einen höherwertigen Abschluß anbieten.

In den zurückliegenden sechs Schuljahren haben zahlreiche Mädchen und Jungen dieses Angebot genutzt. Jährlich konnten zwei Klassen mit durchschnittlich je 18 Schülern gebildet werden. Etwa 55% dieser Schüler erwarben einen höherwertigen Hauptschulabschluss, den sogenannten "Hauptschulabschluss nach der 10. Klasse". Rund 40% der H10-Schüler erreichten aufgrund ihrer guten Gesamtleistungen und nach Bestehen eines Kolloquiums - das ist eine kurze mündliche Prüfung in einem Fach nach Wahl des Schülers - sogar den Realschulabschluss.

Für 5% der Schüler verlief der Besuch der Klasse H10 allerdings ohne Erfolg, denn sie erreichten die gleichen Abschlüsse wie im Jahr zuvor am Ende der 9. Klasse.

Diese Tatsache macht deutlich, daß die formale Voraussetzung für den Besuch der H10, nämlich ein Abschlußzeugnis der Hauptschule am Ende des 9. Schuljahres, allein nicht genügt. Daneben sollten auch Lernbereitschaft und Leistungswille vorhanden sein. Um interessierten Schülern des Hauptschulzweiges eine Entscheidungshilfe zu geben, ob sie die H10 besuchen sollten oder nicht, erscheint es günstiger aufzuzeigen, für wen diese Einrichtung nicht gedacht ist:

1.
Wer am Ende der Klasse 9 klare Vorstellungen über seinen künftigen Beruf bzw. das Berufsfeld hat.
Diesem Schüler wird die betriebliche Ausbildung, das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) oder eine Berufsfachschule (BFS) empfohlen. Was viele übersehen: die zweijährige BFS vermittelt eine berufliche Grundbildung für ein bestimmtes Berufsfeld und führt bei erfolgreichem Besuch zum Realschulabschluss.

2.
Wer "schulmüde" ist, wer nur unwillig zur Schule geht und wer nicht bereit ist, für die Schule zu arbeiten (Mitarbeit, Hausaufgaben!)



Diesem Schüler wird "Tapetenwechsel" im berufsbildenden Schulwesen empfohlen - Beratungslehrer und Berufsberater können geeignete Möglichkeiten nennen.

Die 10. Klasse soll nicht ein Auffangbecken für Jungen und Mädchen sein, die nach Ablauf der Schulpflicht keinen Ausbildungsplatz gefunden haben und die Schule lieber heute als morgen verlassen möchten. Das würde das Vorhaben derjenigen Schüler beeinträchtigen, die den Willen haben, durch Einsatz und Fleiß einen höherwertigen Abschluß zu erwerben, um einen besseren Ausgangspunkt für den Eintritt in das Berufsleben zu haben.

4. Besonderheiten

Seit Jahren gibt es innerhalb der KGS Stühr-Brinkum für den Hauptschulzweig einige besondere Regelungen, die sich positiv sowohl auf die gesamte Arbeit als auch auf den persönlichen Lernerfolg auswirken:

a) Kleine Klassen:

Die Schülerzahl pro Klasse ist geringer als die der anderen Schulzweige (im Schj. 84/85 gab es durchschnittlich 21 Schüler pro Klasse).

b) Konzentrierter Lehrereinsatz:

Das bedeutet, daß der Klassenlehrer i.d.R. mindestens 8 Stunden pro Woche seine Klasse unterrichtet; daneben ist die Anzahl der verschiedenen Fachlehrer pro Klasse relativ gering.

c) Leistungsdifferenzierung:
 Spätestens ab Klasse 9 werden alle Schüler in den Fächern Englisch und Mathematik einem A- und B-Kurs zugeordnet, damit leistungsstärkere Schüler überdurchschnittliche Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln können.

d) Förderungsmaßnahmen:
 In der 7. Klasse wird eine 5. Deutschstunde erteilt, um Schwächen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der deutschen Sprache zu beheben.

e) Arbeitsgemeinschaften:
 Neben den Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag gibt es in der 9. Klasse des Hauptschulzweiges ein fachgebundenes Arbeitsgemeinschafts-Angebot während des Vormittags.

f) Fremdsprachen:
 Für Schüler, die eine zweite Fremdsprache kennenlernen möchten, wird eine Nachmittags-AG "Französisch für Hauptschüler" angeboten.

g) Schüleraustausch:
 Die KGS Stühr-Brinkum gehört zu den sehr wenigen Schulen im Lande Niedersachsen, die einen Partnerschaftsvertrag mit einer Schule in Frankreich geschlossen haben, der besonders für Hauptschüler gedacht ist.

Otto Kähler



Das Elternseminar "Erziehung in Schule und Elternhaus"

Nach dem erfolgreichen Elternseminar im Schuljahr 83/84 war sich die Elternschaft einig, auch im Schuljahr 84/85 in Zusammenarbeit mit der Schule ein weiteres Elternseminar durchzuführen. Da die Gesamtkonferenz schon längerfristig beschlossen hatte, eine schulinterne Lehrerfortbildung durchzuführen mit dem Thema "Erziehung in Schule und Elternhaus", war sich die Elternschaft bald einig, das Elternseminar zu diesem Thema durchzuführen, sozusagen als Vorbereitung der Eltern, die an dieser Fortbildung teilnehmen wollten, aber selbstverständlich nicht nur für diese. Die Kreisvolkshochschule und der Gemeindeelternrat wurden ebenfalls gewonnen, so daß damit auch eventuelle Gebühren für die Referenten abgedeckt werden konnten. Es wurden zunächst 11 Veranstaltungen geplant; weil ein Thema besonderes Interesse fand und dafür ein zweiter Abend angesetzt werden mußte, wurden es 12 Abendveranstaltungen; sicherlich ein sehr umfangreiches Unterfangen. Es bildete sich bald eine feste Gruppe von Eltern und Lehrern heraus, die sich alle 14 Tage am Dienstag im Raum 45 im Brunnenweg trafen. Die erste Veranstaltung war am 25. September 1984, die letzte am 19. März 1985; man brauchte also schon eine gewisse Ausdauer, wenn man an allen Abenden teilnehmen wollte. Hier zunächst ein kurzer Überblick über die Themen:

1. Medienerziehung - mündiger Umgang mit dem Fernsehen
2. Erziehung zum friedlichen Umgang miteinander
3. Grenzen setzen in der Erziehung
4. Musisch-kulturelle Erziehung im Rahmen der Erziehungsziele der Schule
5. Antisüchtereziehung
6. Erziehung zu aktivem Verhalten - gegen das weitverbreitete Konsumverhalten
7. und 8. Schulangst

9. Erziehungsziele und Lebensperspektive
10. Erziehungsziele angesichts der Revolution in den Informationstechniken
11. Strategien zur Bewältigung von Konflikten in der Erziehung
12. Erziehungsauftrag des Lehrers - Erziehung durch die Eltern

Besonders erfreulich an allen Abenden war die offene Diskussion, die im Anschluß an die Referate geführt wurde. Für das kommende Jahr plant die Elternschaft wieder ein Seminar, voraussichtlich in Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologen, Herrn Richter.

Zum Abschluß einige Schlagzeilen aus der Regionalpresse zum Elternseminar:

„In Konkurrenz zur Röhre treten“

Experte Dittmann empfahl Familienleben als Gegengewicht zum Fernsehen

„Erziehung zum friedlichen Umgang führt zu Konflikten“

Fortsetzung des Elternseminars der KGS Brinkum

1985 Leistungskursus „Musik“ an der KGS?

Stephan-Rupert Steinkühler sprach in Brinkum über Benachteiligung der musischen Fächer

„Das Computerdenken begreifen“

Lehrer der KGS Brinkum über Ziele des Faches „Informatik“

„Das braucht einen Supermann“

KGS-Elternseminar vermittelt hohe Ansprüche an Erziehende

KGS-Elternseminar umfaßt viele Bereiche

Referenten auch aus der Kreisvolkshochschule / Vorbereitung auf Lehrerfortbildung



Die Schulinterne Lehrerfortbildung (Schilf) 1985

Zum zweiten Mal in ihrer Geschichte hat unsere KGS von der Möglichkeit einer sog. Schulinternen Lehrerfortbildung Gebrauch gemacht. Seit einiger Zeit können Schulen alle zwei Jahre für jeweils zwei Vor- und Nachmittage während der Schulzeit in eigener Regie eine Lehrerfortbildung organisieren. Allgemeines Ziel einer solchen Veranstaltung soll es sein, die Handlungskompetenz der Lehrer zu erhöhen. Dies erhofft man sich dadurch, daß man ganz gezielt die besonderen Probleme der eigenen Schule und ihrer Lehr- und Lernsituation untersucht und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten entwickelt.

Für die diesjährige Schilf vom 18. bis 20. April ist ein Konzept entwickelt worden, das in besonderer Weise den Erfahrungen Rechnung tragen sollte, die bei der ersten Veranstaltung dieser Art vor zwei Jahren gemacht worden sind. Damals ist von Elternseite der Wunsch vorgebracht worden, zukünftig den inhaltlichen und organisatorischen Rahmen so zu wählen, daß interessierten Eltern eine Mitarbeit ermöglicht wird. Da uns diese Mitarbeit außerordentlich wichtig ist, wurde ein entsprechendes Konzept erarbeitet.

Wenn Eltern und Lehrer sich gemeinsam fortbilden, dann bietet sich der Themenkomplex "Erziehung in Schule und Elternhaus" geradezu an. Wichtig war uns bei der Formulierung die Bedeutung des Wörtchens "und". Es sollte darauf hinweisen, daß hier für beide Seiten eine gemeinsame Pflicht und Aufgabe besteht.

Die Vorbereitung der Schilf erfolgt in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule im Rahmen eines Elternseminars.

Nun, nachdem die Schilf stattgefunden hat, kann die Richtigkeit des Konzepts festgestellt werden. Dabei ist noch ergänzend die Rolle zu erwähnen, die etliche Schüler verschiedener Alters- und Schulstufen durch ihre sehr engagierte aktive Teilnahme in den Arbeitsgruppen gespielt haben: Sie sind zahlreich unserer Einladung gefolgt, sich als direkt Betroffene zu beteiligen und haben so zu mancher Diskussion entscheidende Aspekte oder Impulse beigesteuert.

Insgesamt hat sich gezeigt, daß dann, wenn Eltern, Schüler und Lehrer gemeinsam nach Lösung von Erziehungs- und Schulproblemen suchen, diese Suche nicht vergeblich ist und der Absicht einer Schilf angemessen gerecht wird.

Die Berichte, die in den einzelnen Arbeitsgruppen erstellt worden sind, werden zur Zeit so überarbeitet, daß wir sie als Zusammenfassung allen Interessierten zugänglich machen können.



Es wäre wünschenswert, daß sie dann als Grundlage für eine weitere intensive Beschäftigung in der Elternarbeit fruchtbringende Verwendung finden.

Hans-Friedrich Katthän

Eltern - Lehrer - Chor

Zu den vielfachen musischen Projekten an unserer Schule ist ein weiteres hinzugekommen, das eine neuartige, und zwar von vornherein harmonische Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern schafft: ein Chor.

Nach anfänglicher zaghafter Zurückhaltung beider Seiten wird nunmehr fleißig unter der Leitung von W.E. Mayr an einer Musik geprobt, die ungewöhnlich und interessant zugleich ist.

Die "Missa Luba" ist eine Messe aus dem Kongo, deren Text ganz in der lateinischen Tradition der katholischen Kirche steht, während die Musik, ausschließlich für Percussionsinstrumente geschrieben, der schwarzafrikanischen Kultur entstammt. Und hier liegt auch der Grund, weshalb gerade diese Musik ausgewählt wurde. Mit ihr soll ein bescheidener kultureller Beitrag zu dem seit dem letzten Herbst an unserer Schule laufenden Dritte-Welt-Projekt geleistet werden.

Es ist durchaus möglich, daß der Chor über dieses Vorhaben hinaus noch zusammenbleibt. Verstärkend für die Motivation und den Elan der Beteiligten würde sich sicher auswirken, wenn weitere sangesfreudige Eltern und Lehrer mitmachten.

Die Proben sind donnerstags von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr im Musikraum des Sek.-II-Gebäudes am Brunnenweg. Interessierte erhalten nähere Auskünfte bei W.E. Mayr oder G. Rogalinski.

G. Rogalinski





Das Thema "Dritte Welt"

Angefangen hat es mit dem Wunsch vieler Schüler und Lehrer, nicht nur über das Thema Dritte Welt zu sprechen, sondern auch direkt etwas für die Menschen zu tun: das heißt, es sollte ein Projekt in einem sogenannten Entwicklungsland unterstützt werden. Eine Arbeitsgruppe sah viele Vorschläge durch und entschied sich dann für die Aktion Menschen für Menschen, die von Karl-Heinz Böhm begründet wurde, weil man meinte, daß man hier am ehesten sehen kann, was aus dem Geld wird und daß es bei diesem Projekt so gut wie keine Verwaltungskosten gibt. Man war sich aber auch einig, daß es nicht ausreicht, Geld zu spenden, sondern daß man sich auch intensiv mit den Problemen der Dritten Welt beschäftigen mußte. Im normalen Unterricht wird dieses Thema von verschiedenen Fächern behandelt, aber nie zur gleichen Zeit. Deshalb beschloß man, einmal im Jahrgang 10 des Hauptschulzweiges, des Realschulzweiges und des Gymnasialzweiges innerhalb von 14 Tagen zur gleichen Zeit in folgenden Fächern dieses Thema abgestimmt zu behandeln: in Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Sozialkunde, Religion, Kunst und Musik. Es wurde ein Schwerpunkt ausgewählt: die Sahelzone und Äthiopien. Weiterhin wollte man den Schritt wagen, auch außerhalb der Schule Institutionen aufzusuchen, die Informationen zum

Thema geben konnten und man wollte viele sachkundige Vertreter von außen in die Schule einladen, nach Möglichkeit auch Betroffene.

Das Programm sah dann wie folgt aus:

Eine spektakuläre Eröffnung gab es mit Karl-Heinz Böhm am 9. November 84 im Forum im Brunnenweg: Unter dem Motto "Theater und Musik für die Dritte Welt" war von mehreren Klassen ein buntes Programm zusammengestellt: Es gab Moritaten und Bänkelsang, die Sketche "Wo die Rothirsche jodeln" und die "Bürgerschaft", Varieté und ein Theaterstück "Theater Punkt-Punkt-Punkt". Über 500 Schüler und Eltern waren erschienen und sie spendeten für die Aktion Menschen für Menschen fast 5000 DM, die Karl-Heinz Böhm

am Ende der Veranstaltung entgegennehmen konnte. An der Schule wird weiterhin für diese Aktion gesammelt. Das Hair-Ensemble hat das in der Glocke eingespielte Geld ebenfalls Karl-Heinz Böhm zur Verfügung gestellt.

Dann begann der "Alltag" der Arbeit vom 19.11. - 30.11. in der Zusammenarbeit der Fächer und mit den eingeladenen Experten. Zunächst besuchten alle Klassen das Überseemuseum in Bremen und beschäftigten sich besonders mit dem neu erbauten Bambara-Dorf (aus dem Sudan). In die Schule kamen dann ein Mitarbeiter von Karl-Heinz Böhm, der über seine Arbeit in Äthiopien berichtete, ein Vertreter eines Dritte-Welt-Ladens in Bremen, der die Möglichkeiten aufzeigte, die man durch Verkauf von Produkten der Dritten Welt und durch Gespräche im Laden hat, um auf die Probleme hinzuweisen, ein Äthiopier, der ein paar Wochen später noch einmal mit einer größeren Gruppe von Landsleuten kam und sehr eindrücklich über die Situation in seinem Heimatland berichtete, ferner ein Vertreter des Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit, der die Entwicklungspolitik der Bundesrepublik darstellte. - Abgeschlossen wurden



die 14 Tage intensiver Arbeit mit einer Podiumsdiskussion am Freitag um 20 Uhr, an der die Entwicklungspolitischen Sprecher (für das Land Niedersachsen) der CDU, SPD, FDP und der Grünen teilnahmen. Die kritischen Fragen der Schüler zeigten, daß sie in den 14 Tagen eine Menge an Problembewußtsein gewonnen hatten und gut informiert waren. Die Klasse G10b studierte mit ihrem Deutschlehrer ein Theaterstück zur Dritten Welt ein, das ein Leistungskurs Deutsch der Oberstufe verfaßt hatte. Vor den Ferien wurde allen Schülern das Theaterstück vorgeführt.

Dann gab es zwei Dichterlesungen: ein Exilchilene las und berichtete über seine Heimat und Hans Joachim Sell las aus seinem Reisetagebuch aus Peru mit dem Titel "Monarchie der Armut".

Alle Beteiligten waren sich einig, daß dieser projektartige Unterricht zur Dritten Welt im kommenden Jahr wiederholt werden soll, wobei man versuchen wird, noch mehr Betroffene und Hilfsorganisationen in die Schule zu holen.

Was ist die GEPA?

GEPA: GmbH zur Förderung der Partnerschaft mit der 3. Welt

Mitglieder: Aktionsgruppen, 3.-Welt-Läden, Kirchliche Hilfswerke (z.B. Misereor, Brot für die Welt, Bund Deutscher kath. Jugend, AG der ev. Jugend)

Arbeit: Die GEPA kauft Waren von Genossenschaften auf, die bestimmte Kriterien erfüllen müssen:

- der Export darf die Deckung der eigenen Bedürfnisse nicht behindern
- Herstellung unter humanen Bedingungen (Verbot von Kinderarbeit, gerechte Gewinnverteilung)
- Herstellung aus einheimischen Materialien u.a.

Die GEPA versucht, keinen Gewinn zu machen. Der Preis für die Waren setzt sich zusammen aus Marktpreis und 10% mit 4 verbindlichen Abnahmetermi-
nen jährlich.

Dieser Handel hat nur einen Modellcharakter!



Die 3.-Welt-AG nahm sich vor, in der Projektwoche einen 3.-Welt-Laden aufzubauen. Der Raum 65 wurde uns zur Verfügung gestellt, Möbel per Zeitungsanzeige besorgt. Aus der Projektgruppe bildete sich ein fester Kern von ca. 10 Schülerinnen, die im Laden weiterarbeiteten. Beim Aufbau half uns der 3.-Welt-Laden Bremen/Buchtstraße, der uns auch mit Produkten der GEPA (s. Kasten) beliefert.

Das Ziel unserer Arbeit ist, die 3. Welt zu unterstützen im Kampf gegen die Abhängigkeit, die sich durch jahrhundertelange koloniale Ausbeutung ergab. Darüber wollen wir zum einen informieren, zum anderen möchten wir durch den Verkauf von 3.-Welt-Produkten alternative Projekte unterstützen, um so modellhaft aufzuzeigen, wie 3.-Welt-Handel zugunsten der armen Länder funktionieren könnte.

Neben der Ladenarbeit haben wir auf Basaren, Flohmärkten und sonstigen Veranstaltungen unsere Produkte angeboten.

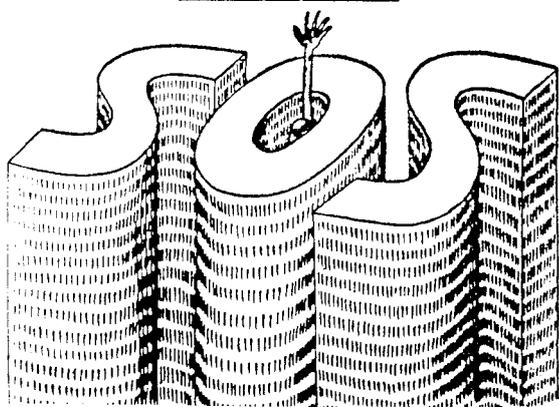
Vor einiger Zeit entschlossen wir uns, den 3.-Welt-Laden in Eine-Welt-Laden umzubenennen. Grund für diesen Schritt war, daß der Begriff "3. Welt" eine Abwertung des größten Teils der Weltbevölkerung darstellt und wir schließlich in gegenseitiger Abhängigkeit in einer gemeinsamen Welt leben.

i.A. der 3.-Welt-AG:

Gabi Kocher, Meike Hormel,
Christine Helmerichs, Karola Thom,
Michaela Ermler, Katja Jung-Schneider

Die Öffnungszeiten des
Eine-Welt-Ladens
sind:

montags, donnerstags, freitags
von 9.25 - 9.45 Uhr
sowie
von 11.20 - 11.40 Uhr,
außerdem
freitags nachmittags von 13.30 -
17.00 Uhr.



Zusammenarbeit mit Release

1. Vorbereitung, Grundsätzliches

Anfang 1984 wurde ich eingeladen, im pädagogischen Ausschuß der KGS Stuhr-Brinkum an einem Gespräch teilzunehmen, um die Releasearbeit in die präventiven Möglichkeiten der Schule einzubinden. Die Diskussion ergab, daß es sinnvoll ist, möglichst schon bei den siebten Klassen anzufangen, weil vermutet wird, daß grober Suchtmittelmißbrauch in diesem Alter noch recht selten ist und daher eher die Rede von Prävention als von direkter Hilfe sein soll.

Im pädagogischen Ausschuß wurden die einzelnen Sachbereiche gegliedert dargestellt in

- a) Ursachen von Suchtgefahren,
- b) Verlauf der Sucht und
- c) Hilfe für Suchtgefährdete und ihre Angehörigen.

Allgemein wurde sich dafür entschieden, mit sehr viel Takt und Feingefühl durchaus die fließenden Übergänge von Erziehung zwischen Elternhaus und Schule so zu nutzen, daß auch mögliche unangenehme Fragen zu einer Diskussion zwischen Eltern und ihren Kindern Anlaß geben könnten.

Das Motto heißt: Lieber einmal mehr über unangenehme Fragen sprechen, als sie zu verschweigen und warten, bis auf dem Boden von Verdrängtem neue Probleme wachsen.

Nach der Arbeit im pädagogischen Ausschuß fand ein vorbereitendes Gespräch mit allen Lehrern der siebten Klassen statt. Hier wurde sich auch dafür entschieden, daß Lehrer, wenn sie möchten, immer am Unterricht teilnehmen können. Unsererseits ist dies sogar erwünscht, da gemeinsames Lernen der Klasse und der Lehrer möglich ist und wir von den gemeinsamen Überlegungen erneut lernen können.

Der erste gemeinsame Präventionsunterricht begann am 7.1.85. Pro Klasse standen aus den Bereichen des Sozialkundeunterrichts jeweils 6 Stunden zur Verfügung. Hintereinander wurden jeweils 2 Stunden pro Klasse in den vorgenannten Präventionsbereichen gegeben.

Zu unterrichten waren 9 Klassen mit insgesamt 54 Unterrichtsstunden.

2. Durchführung

- a) Es sollte versucht werden, den Schülern zu verdeutlichen, daß die Ursachen, die sie selber im allgemeinen erst im etwa 10. Lebensjahr ansiedeln, bereits im Stadium der Familienplanung liegen. Seelische Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung, nicht süchtig zu werden. Neben der Familienplanung (Wunschkind!) wurden die Situationen und Suchtmittel einfluß während der Schwangerschaft besprochen. Es folgten dann die ersten Lebensjahre aufgegliedert bis zum vierten Lebensjahr.

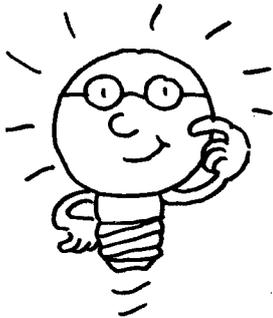
Auf die körpernahe Beziehung in den ersten Lebensjahren wurde besonderer Wert gelegt. Spektakuläre Ursachen wie Scheidung, Heimaufenthalte von Kindern, Hospitalisierung, grobe Vernachlässigung, angeborene Schäden, wurden nur am Rande erwähnt, um Betroffenheit bei jedem einzelnen, sich als normal und gesund Fühlenden, zu wecken.

Als Droge mit möglicher Selbstbestimmung wurde gesondert Coca-Cola herausgegriffen. Die Schüler konnten selber anschaulich schildern, welche Wirkung Coca-Cola bei ihnen in aufputschender oder wegen des hohen Zuckergehaltes, dämpfender Wirkung hat.

Der Zusammenhang von Werbung und sozialer Anerkennung über Cola-Konsum bei Feten wurde deutlich.

Um die Ursachen weitgefächert zu vertiefen, wurde der Film der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung "Warten, bis Lily kommt" hinzugezogen.

Hierbei handelt es sich um die Vorbilddimension, die von Eltern und Umwelt ausgeht. Der Film bespricht die Einflüsse des Lesens trivialer Literatur in der Familie und der Einflüsse des Comics.



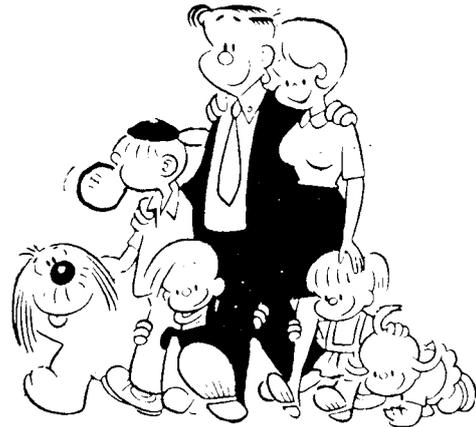
Es sollte deutlich werden, daß in Comics Probleme in der Regel mit Gewalt, mit Tricks, mit Zaubern und List gelöst werden. Da eine Lösung mit diesen Mitteln im Alltag in der Regel nicht möglich ist, bleibt ein Unbefriedigtsein und ein ständiger Wiederholungszwang mit süchtiger Ausprägung.

Zweitens wurde die sogenannte Fernsehsucht angesprochen. Hier könnten die Schüler, die insbesondere in den Hauptschulklassen die Programme größtenteils auswendig kannten, errechnen, daß sie selber beteiligt sind mit einem täglichen Fernsehkonsum von 3 - 5 Stunden.

Die apathisch machende und nar-kotisierende Wirkung des Fernsehens mit den meistens trinkenden Vorbildern wurde besprochen.

Der Film spricht außerdem das Problem der Freßsucht an. Besprochen wurde, wie sehr in der Kindheit süße Getränke und Nahrungsmittel Ersatzfunktion für Zuwendung haben können.

Alle vorgenannten Suchtmittel deformieren Persönlichkeiten im frühen Kindesalter und sind schlechte Voraussetzungen für spätere seelische Gesundheit.



b) Bei der Darstellung des Verlaufs von Sucht wurde in Form einer Kurve dargestellt, daß der Einstieg nach dem zehnjährigen Colamißbrauch dann in den lückenlosen Zigarettenkonsum übergeht. Das Angebot an Suchtformen wurde aufgliedert in

Sucht - ohne psychotoxische Einflüsse, wie Freßsucht, Magersucht, Spielsucht, Arbeits-sucht, Fernsehsucht,

und

Sucht - mit psychotoxischen Einflüssen, wie Alkoholismus, Medikamenten-sucht, Heroin/Opiatsucht, Halluzinogenabhängigkeit, Schnüffeln, Rauchen.

Es gelang mir, zwei Patienten mit in den Unterricht einzubeziehen. Hierbei handelt es sich um Ilona, 24 Jahre alt, verwitwet, zwei Kinder, die von sich und ihrer Sucht erzählt.

Ihre Sucht begann mit dem Hungern in der frühen Pubertät, und sie stellte die Wechselwirkung zwischen Ablehnung des eigenen Geschlechts, der Erpressungsmöglichkeit mit Hungern gegenüber

den Eltern und der Problematik des ihr aufgezwungenen schlanken Frauenbildes, dar. Ilona wechselte anschließend extrem in eine Freßsucht und hatte extremes Übergewicht. Hieraus wurde dann eine Medikamentensucht mit Hilfe von Abführmitteln und Appetithemmern.

Durch eine Eheschließung kam das Suchtverhalten nur scheinbar zum Stillstand und bei ersten auftretenden Problemen in der Ehe wurde sie alkoholabhängig. Neben Ilona wirkte Heike, 20 Jahre alt, ledig, Studentin der Sozialpädagogik, mit.

Heike erzählt von ihrer Mager-sucht und von dem Wahn des täglichen "auf die Waage steigen". Sie verdeutlichte die vielen Diäten und machte klar, daß sie trotz ihres Gewichtes von 30kg zur Schule gehen konnte und mit Leistungen so aufwartete, daß nicht einmal der Lehrer sich traute, sie auf ihre tiefliegenden Probleme anzusprechen.

Es wurden bewußt keine dramatischen Heroinprobleme besprochen.

c) Hilfen

In diesem Bereich sollte vermittelt werden, daß es ein Netz psychosozialer Hilfen inzwischen gibt. In der Reihenfolge wurden vorgestellt,

- die Arbeit in der Beratungs-stelle, mit Schweigepflicht und Anonymität,
- die unterschiedlichen Selbsthilfegruppen,
- der klinische Entzug für die unterschiedlichen Suchtformen,
- die stationäre Therapie in therapeutischen Wohngemeinschaften oder Fachkliniken,
- die Nachsorge in Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen.

Hierzu konnten Ilona und Heike sehr gut berichten über das, was ihnen in den Selbsthilfegruppen oder in der Therapie besonders geholfen hat.

Mit allen Klassen wurden zusätzlich therapeutische Spiele zum Problem der Selbstsicherheit und Zuwendung durchgeführt.

Es sollte vermittelt werden, daß Therapie nicht Arbeitstherapie bedeutet, sondern eine tiefgehende Auseinandersetzung mit der eigenen seelischen und sozialen Entwicklung ist und neue positive Erfahrungen bringend, trainiert werden muß.

Auszug aus einem Release-Bericht



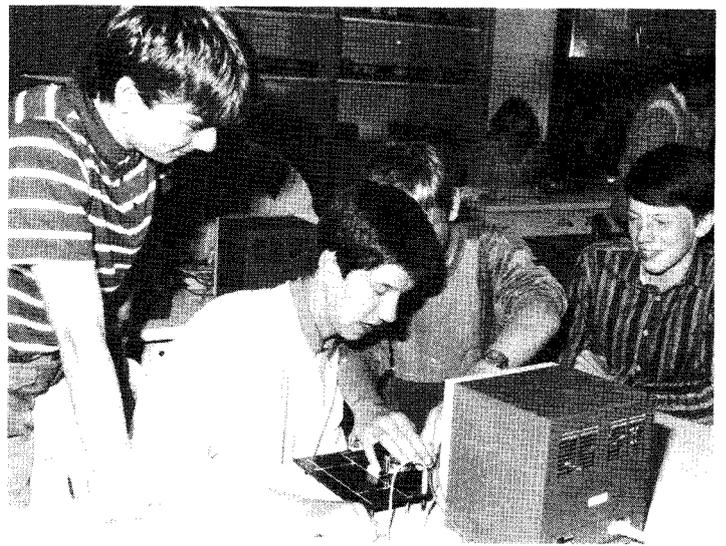
Projekt "Sucht"

Wir fanden es gut, daß Betroffene mit uns über sich geredet haben. Leider waren manche Ärzte und viele Apotheker so abwehrend. Auch fanden wir es gut, daß wir frei unsere Meinung sagen konnten und daß wir über Drogen und ihre Nebenwirkungen informiert wurden. Wir fanden es ganz toll, daß wir die Leute bei Release duzen durften. Es war auch gut, daß Frau Dr. Hesse kam und uns einen Vortrag über die Drogen und Betroffenen hielt. Alles war sehr natürlich und nicht so gehetzt wie in der Schule. Auch hat man uns ernst genommen und nicht wie kleine Kinder behandelt. Das Beste für die Klasse war, daß die meisten Raucher versucht haben, aufzuhören, wenn es auch nicht alle geschafft haben. Es wird jetzt auf alle Fälle weniger als sonst geraucht. Auch werden die Drogenabhängigen nicht mehr so verachtet wie sonst. Am besten war es auch noch, daß wir "unsere Probleme" mit Manfred und Co. besprechen konnten, und sie uns halfen, sie zu lösen. Zum Schluß haben wir sogar eine Fahrt nach Bruchhausen-Vilsen gemacht und durften uns das Essen selber machen.

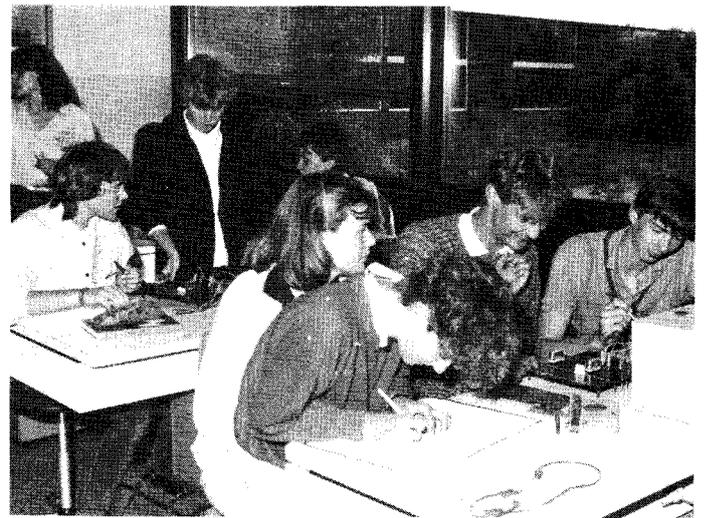
Martin D. Wiegmann
Andreas M. Krock



Szene aus
"Eine tierische Geschichte"

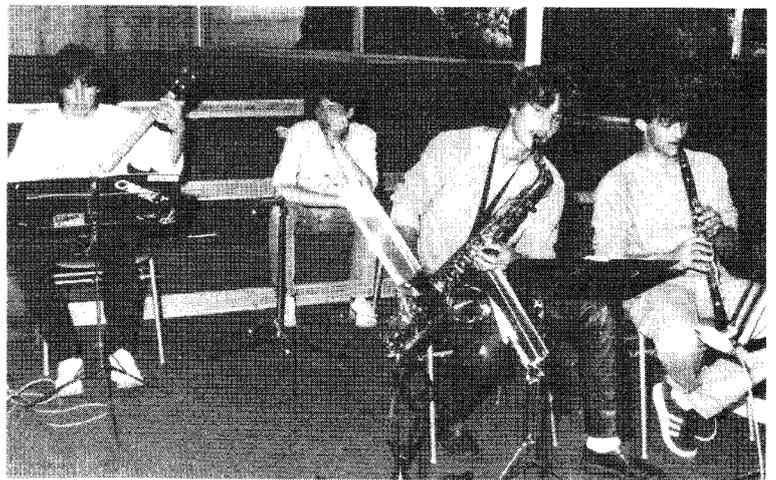


Elektrizitätslehre
(Kl. R 9)



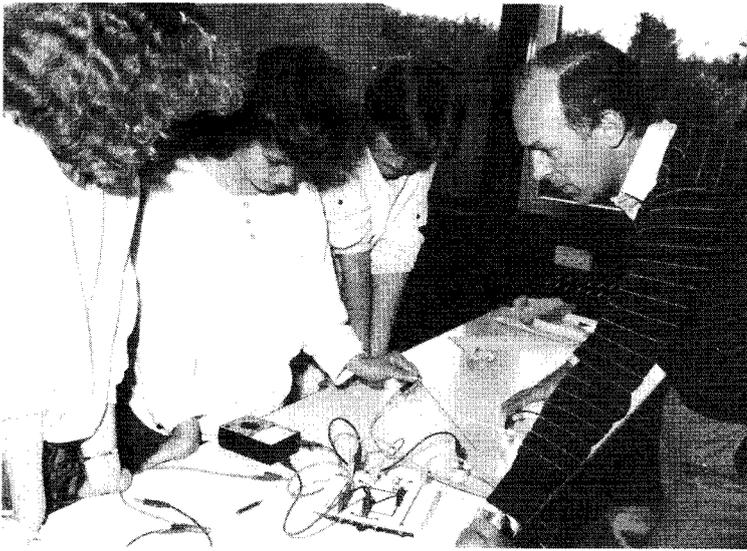
Szene aus
"Die verlorene Ehre
der Katharina Blum"



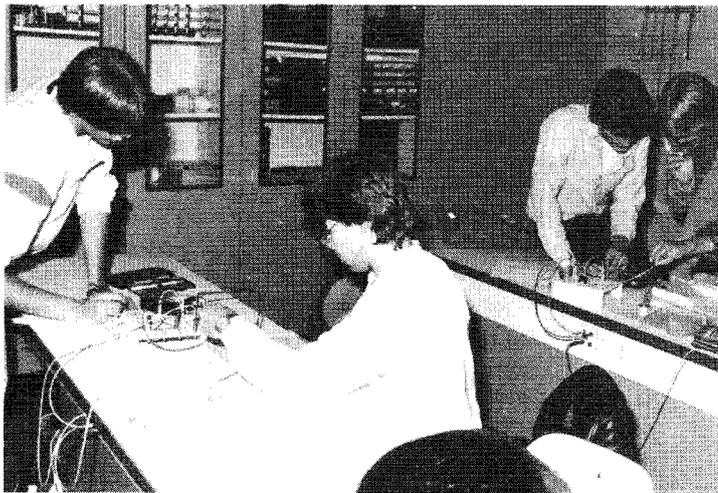


Szenen aus
"CABARET"





"Elektronik"
(Kl. 11)



Aktion auf dem Schulgelände:
ca. 60 Bäume wurden gepflanzt.



In unserer Partnerschule in St. Gervais/Frankreich
(Schüleraustausch vom 28.5. - 8.6.1985)

Klassenfahrten im Schuljahr 84/85

Wie in den vergangenen Schuljahren gab es wieder zwei Wanderwochen, und zwar vom 24.9. - 29.9.84 und vom 3. - 8. Juni 85. Da der Schule im September ganz überraschend noch 4.540 DM für Reisekosten der Lehrer zugewiesen wurden - das Geld reicht für 14 Klassenfahrten - konnten am Ende des Jahres außerhalb der geplanten Termine noch Klassen fahren, so daß im Laufe dieses Schuljahres zum ersten Male die gesamten Jahrgänge 5 und 7 und alle Abschlußklassen auf Klassenfahrt gingen: insgesamt 30 Klassen; dazu kamen noch weitere Klassen, die fahren konnten, weil die Begleitlehrer auf Reisekosten verzichteten. Dazu kam noch eine Studienfahrt in die DDR, die Fahrt der Musik-Arbeitsgemeinschaft nach Wien und zwei Austauschfahrten nach Frankreich.

Die Reiseziele waren über ganz Deutschland verstreut; einige Studienfahrten gingen auch ins Ausland, so nach Amsterdam, Phalsbourg (Elsaß) und London. In Deutschland waren die Nord- und Ostseeküste, der Harz und Bayern besonders beliebt.

Im kommenden Schuljahr sollen wieder alle 5. und 7. Klassen und alle Abschlußklassen fahren können. Als Termine sind vorgesehen:

16. - 21.9.85
26. - 31.5.86
und 15. - 20.9.86 (dies ist bereits der 1. Termin für das Schuljahr 86/87).

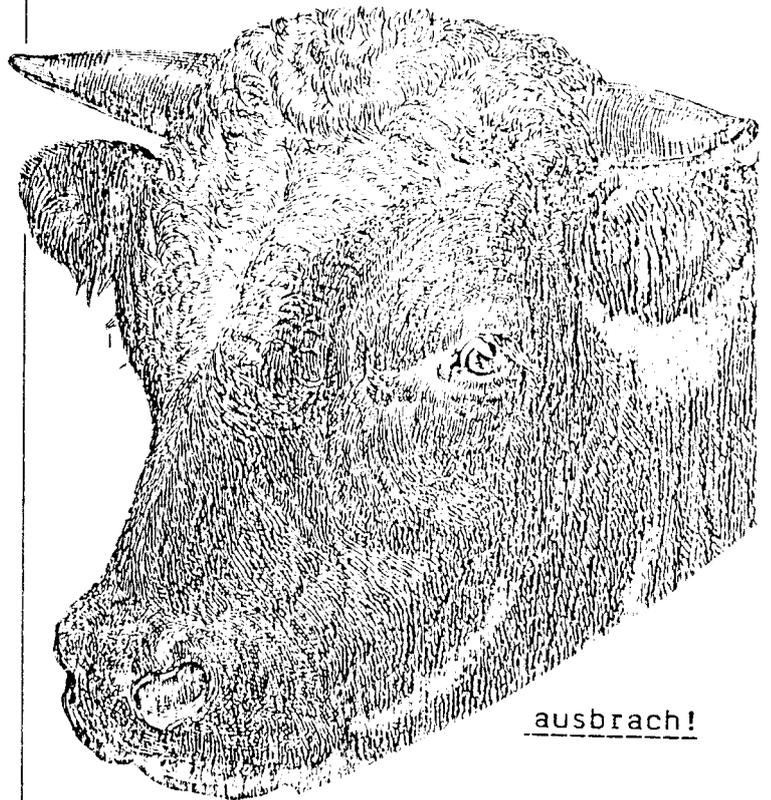
Erich Kamphenkel

Zitate aus den Lebensläufen einer 8. Hauptschulklasse

Im Jahre 1978 besuchte ich zwei Jahre lang die Grundschule Seckenhausen.

Am wurde ich als Vater meines Sohnes und meiner Mutter geboren.

Als die Kuh CHARLY



ausbrach!

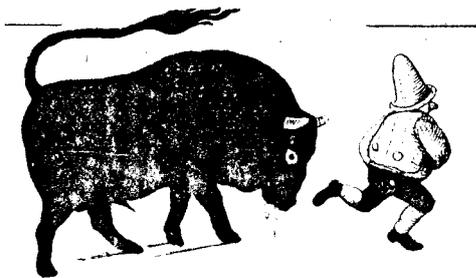
Wir waren in der Jugendherberge von Hardenborstel, nicht weit entfernt von Bruchhausen-Vilsen. Gereist sind wir mit dem Fahrrad, denn der Ort lag nur 40 km von zu Hause entfernt. Zwischendurch hatten wir mal kleine Reifenpannen, aber das hielt uns nicht lange auf. Das Wetter war nun auch nicht zu schlecht, man konnte sich nicht beschweren. In Hardenborstel war es wirklich super!

An Tieren und Natur fehlte es uns wirklich nicht: Pferde standen uns zum Reiten zur Verfügung, wir konnten Hunde ausführen, kleine Katzen liefen herum, Kaninchen waren in Ställen untergebracht, und Geflügel aller Art flatterte dort auch umher. Aber am niedlichsten fand ich die Kuh Charly mit ihrem Kälbchen, die uns aber auch Schwierigkeiten bereitet hat:

Eines Abends stellten einige fest, daß die Kuh Charly nicht mehr da war, wo sie hingehörte! Der Zaun um ihre Weide war niedergetreten und das Kälbchen suchte seine Mutter auch schon. Es muhte leise. Herr Bösche hatte es auch bemerkt und er sagte: "Wir werden sie suchen!"

Steffie und ich hatten uns gerade etwas umgezogen und ich hatte nur eine kurze Sporthose und ein T-Shirt an. So bekleidet, beteiligten wir uns an der Suche. Ich fror ein wenig. Herr Bösche hatte Charly aber schon erblickt und führte die Kuh an einem Strick gerade über den Reitplatz. Charly reagierte ein bißchen störrisch, aber es ging so einigermaßen. Iris, die die Kuh kräftig mit antrieb, rief: "Die Mädchen aus der anderen Klasse, für wen halten die mich eigentlich? Ich habe bei der Kuh den Schwanz nur ein wenig hochgehalten, damit sie schneller läuft, aber da haben sie gesagt, daß das Tierquälerei sei! Daß ich nicht lache, ich muß es ja wohl wissen, mein Vater ist ja Landwirt!" "Ach, rege Dich nicht auf, sie läuft ja," meinte ich beschwichtigend, aber Iris maulte: "Aber wie!"

Herr Bösche, der davon etwas mitbekommen hatte, sagte: "Wir können noch schneller, was Charly?" Und die beiden liefen los! "Mann," sagte Iris, "ganz schön schnell!" Aber ich dachte: "Au wei, wenn das nur gut geht! Der arme Herr Bösche, ich möchte nicht in seiner Haut stecken!" Doch nun mußte und wollte er das Tempo verringern, um die Kurve nehmen zu können, aber Charly behielt das Höchsttempo bei!



"Oh weh! Die Kurve," jammerte ich. Doch schon war die Kuh mit unserem Lehrer um die Kurve gesaust und beide jagten auf die Koppel zu, aber unser Cowboy hatte das Schlimmste überstanden: Die Kuh stoppte!

Als wir Charly wieder auf die Weide gebracht hatten und das Kälbchen überglücklich bei seiner Mutter war, mußte Herr Bösche lachen und alle lachten nun mit, denn es war ja, wenn man mal vom Schrecken absieht, recht komisch gewesen, als die Kuh so mit ihm im Schlepptau um die Kurve geflitzt war.

"Das mach' ich nicht noch mal," meinte unser Lehrer immer noch lachend, deshalb laßt uns noch schnell den Zaun flicken, denn es gibt gleich Abendbrot." Jetzt erst roch ich, daß Essensduft aus der Küche kam und ich bekam großen Hunger. Die ganze G8b half, den Zaun zu reparieren.

Wir gingen dann in die Jugendherberge, um uns die Hände zu waschen. Vor lauter Aufregung war ich ganz schön ins Schwitzen gekommen und fror gar nicht mehr!

Beim Abendbrot lachte man noch immer über unsere Arbeit als Cowboys und unsere Begleiterin Frau Wöpsse, Kerstins Mutter, schüttelte nur mit dem Kopf. "Die schönsten Erlebnisse hat man doch mit Tieren": stellte Steffie fest. "Ja, ja, so ist's": neckte Iris, die nun auch nicht mehr böse war. Aber müde war sie jetzt, genauso wie ich. Eine Kuh fangen, strengt eben an!

Abends sahen wir nochmal nach Charly, aber sie graste friedlich mit ihrem Kälbchen im Gatter! Gott sei Dank!

Wiebke Heinel

Zwei Mädchen aus der 9. Klasse unterhalten sich nach der geschriebenen Mathearbeit, in der unter anderem der Umfang des Rechtecks verlangt würde.

Die eine: "Das war doch ganz leicht, man rechnet einfach alle 4 Seiten zusammen."

Darauf die andere: "So 'ne Scheiße! Und ich hab' gerechnet $2 \times a + 2 \times b$!"

Zitate aus den Lebensläufen einer 8. Hauptschulklasse

Ich hoffe, daß ich nach meiner Schulzeit Gelegenheit bekomme, etwas zu lernen.

Ich will die Schule freiwillig ein Jahr länger besuchen, um nach der Hauptschule die Schule mit der Realschule zu verlassen.

Die 7 Schwaben



Ein Tag während der Klassenfahrt der H9b Tagesablauf des 5.6.1985

Als wir am Morgen des 5.6.85 aufgestanden waren, wuschen wir uns mit eiskaltem, eisenhaltigen Wasser. Dagegen waren einige Kameraden allergisch und bekamen Ausschlag.

Als wir zum Frühstück gingen, wurde die gute Laune durch das Brot, welches man auch als Ledersole benutzen konnte, sehr getrübt.

Nach dem Frühstück schlichen wir den steilen Berg zum Botanischen Garten bei brennender Hitze um die 32 Grad hinauf. Für uns Flachländer fast schon eine übermenschliche Anstrengung. Durch die Hitze wurde der Teer schon etwas weicher, so daß man schon einige Fußabdrücke sehen konnte. Da wir beim Gehen mehr Zeit in Anspruch genommen hatten, war die Zeit stark begrenzt, um den Botanischen Garten zu besichtigen. Der größte Teil der Gruppe ist gleich zum Kiosk gegangen und kaufte sich eine Cola. Der Weg zurück nach unten war erleichternd.

Als wir zum Mittagessen gegangen waren, gab es wie üblich dieselbe Suppe. Nach dem Mittag bekamen wir zwei Stunden Freizeit, wobei wir ein ein etwas lauterer und schmerzhaftes Kartenspiel spielten. Wer verloren hatte, bekam Kartenschläge.

Am Nachmittag besuchten wir ca. 1 Stunde lang das Tübinger Landestheater. Ein Dramaturg führte uns hinter die Kulissen und erklärte

uns den ganzen Theaterablauf. Einige Schüler kämpften aber immer noch mit der Hitze, so daß eine leichte Schläfrigkeit nicht zu übersehen war.

Zum Abendbrot gab es wie immer steinhartes Brot.

Nach dem Abendbrot gingen wir nach Mc. Donalds und schlugen uns die Bäuche voll. Anschließend sind wir in die Stadt gegangen und haben uns ein schönes Eis schmecken lassen. Danach haben wir uns einen zweistündigen Kinofilm angesehen. Nach dem Kinofilm sind wir bis 23.15 Uhr in der Stadt herumgegangen.

Als wir wieder in der Jugendherberge waren, gingen wir leise ins Bett und warfen uns gegenseitig im Dunkeln mit Tennisbällen. Am nächsten Morgen waren wir dann wie üblich hundemüde.



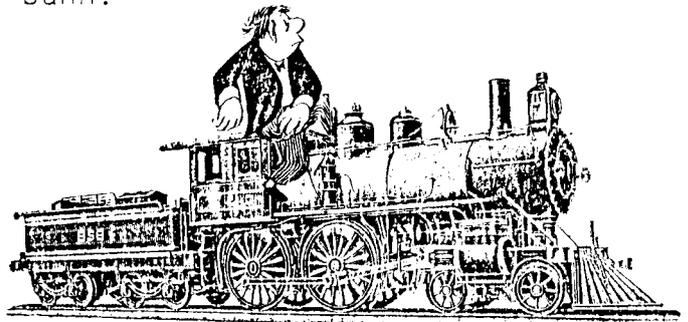
Unsere Klassenfahrt in die Wingst

Nach langer Vorbereitungszeit kam endlich der Tag, an dem es in die Wingst gehen sollte. Die Wingst ist ein walddreiches Erholungsgebiet mit gesundem Klima zwischen Cuxhaven und Stade. Wir freuten uns schon alle darauf, denn es war die erste gemeinsame Klassenfahrt der H9d, die wir mit unserem Klassenlehrer, Herrn Kähler, machten. Frau Sabath begleitete uns.

Es war im Dezember, doch Schnee war noch nicht in Sicht. Schon nach ca. zwei Stunden Busfahrt hatten wir unser Ziel erreicht. Die Überraschung war groß: so schön hatte ich mir die Gegend eigentlich nicht vorgestellt. Unsere Jugendherberge lag herrlich an einem Waldrand. In Gedanken sah ich mich schon durch den Wald streifen und vielleicht auch Fußball spielen. Wir wurden vom Herbergsvater herzlich begrüßt. Nach der Zimmereinteilung nisteten wir uns erst einmal ein. Die ersten Streiche wurden geplant und die nähere Umgebung erkundet. Abends hatte die Führung es schwer, uns ins Bett zu bekommen. Nach Mitternacht war dann endlich Ruhe; so hatten die Lehrer auch noch eine ruhige Nacht.

Jeden Morgen weckte uns der Herbergsvater durch den Lautsprecher. Gleich am zweiten Tag unseres Daseins, es war auch nicht anders zu erwarten, ging es mit dem Wandern los. Später besprachen wir, was in den kommenden Tagen gemacht werden sollte. Den Rest der Freizeit verbrachten wir mit Tischtennis und anderen Spielen. Einen besonderen Gag hatten sich die Lehrer ausgedacht. Es sollte am dritten Tag eine Rallye stattfinden. Zettel waren zu suchen, kreuz und quer ging es durch den Wald. Zuerst war alles noch klar, doch dann fühlten wir uns wie Hänsel und Gretel, wir hatten uns verlaufen. Im Dunklen kehrten wir zurück. Es war ein anstrengender und aufregender Tag, erschöpft fielen wir in unsere Betten. Für einen anderen Tag hatten wir uns eine Rallye für unseren Klassenlehrer ausgedacht. Auch er sollte sich die Füße wundlaufen.

Fast täglich waren wir unterwegs, um die Gegend kennenzulernen. Doch das Beeindruckendste war für mich die Fahrt zum Nordseeheilbad Cuxhaven. Mitten in der Nacht wurden wir geweckt. Der Ausflug sollte diesmal mit dem Zug geschehen. Zum ersten Mal in meinem Leben fuhr ich mit der Eisenbahn!



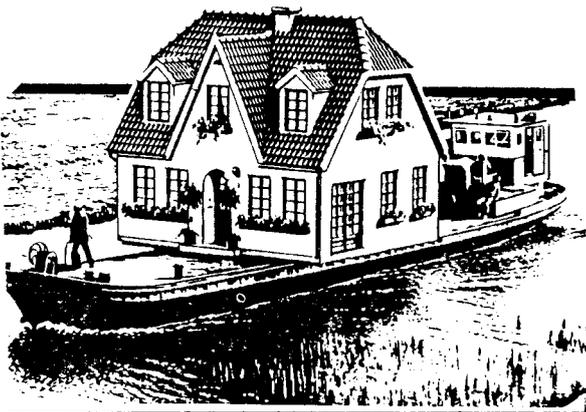
Eigentlich fand ich es ganz toll. Eine Eisenbahn kannte ich nur von meiner Modellbahn. In Cuxhaven angekommen, machten wir uns auf den Weg zum Fischereihafen. Täglich finden hier Fischauktionen statt. Solch eine Auktion war für mich ein besonderes Erlebnis. Mehrere Hallen voller diverser Fischarten waren zu sehen. Von der kleinsten Kieler Sprotte bis zum größten Nordseefisch: alles wurde versteigert. Die Versteigerung der Fische ging mit derartiger Geschwindigkeit vonstatten, daß ich nur ein Wort davon verstand, nämlich "DM". Durch Handzeichen machtensich die Händler bemerkbar. Nach der Fischauktion gingen wir auf "große" Fahrt. Unsere Anlegestelle war die "Alte Liebe". Eine Stunde waren wir auf See, für uns Landratten immer ein besonderes Erlebnis. Unser Schiff war von Möwen umlagert, natürlich warteten sie auf einen Leckerbissen. Im Anschluß an unsere Schiffsreise machten wir eine Deichwanderung. Der Wind war kalt an diesen Dezembertagen. Voller neuer Eindrücke fuhren wir zurück in unsere Jugendherberge.

Die Zeit in der Wingst ging schnell vorbei. Obwohl es nur wenige Kilometer von uns entfernt ist, kannte noch keiner dieses Gebiet. Es war sehr schön, und gern würde ich noch einmal hinfahren.

Jens Warnken

Klassenfahrt R 10a

Die Klassenfahrt der R10a vom 24. - 29.9.85 nach Dankern/Haren(Ems) war ein voller Erfolg. Bärbel Schüßler und Lutz König, der als Begleitperson engagiert wurde, konnten uns ein abwechslungsreiches Programm anbieten. Das Besondere an dieser Fahrt war, daß wir in Blockhütten untergebracht wurden und uns auch selbst verpflegen mußten. Reichlich bepackt mit Schlafsäcken, Konserven und Koffern trafen wir am Montag, dem 24.9., um 10.00 Uhr in Dankern ein. Unter begeistertem Geschrei wurden die neuen Behausungen inspiziert. Dann hatten wir bis 14.00 Uhr Zeit, die Gegend unsicher zu machen und uns häuslich einzurichten. Dann "scheuchte" uns unsere Klassenlehrerin über Hügel, Straßen und zu guter Letzt noch in den Ort. Wieder zuhause angekommen, wurde erstmal gegessen. Am nächsten Tag hatten wir Vormittag und Nachmittag, wobei der Nachmittag zum Kino-Besuch, Skatspielen und zum Kaffeetrinken genützt wurde. Um 19.00 Uhr hieß es dann: Auf zum Schwimmen. Mit der G10a, die mit uns gefahren war, wurde um die Wette geschwommen (An diesem Abend fing sich unsere Lehrerin B.S. einen Klaps auf den Po vom Bademeister ein, der sie wohl mit einer Schülerin verwechselte).



Am Mittwoch hieß es, nach allzu kurzer Nacht um 8.00 Uhr aufstehen, denn eine Fahrt nach Amsterdam war geplant. Dort wurde der Flohmarkt besichtigt, anschließend Besuch beim Anne-Frank-Haus oder alternativ Grachtenrundfahrt. Anschließend hatten wir einige Stunden Freizeit (wie diese Freizeit von den Jungs genutzt wurde, möchte ich lieber nicht erwähnen).

Der Donnerstag war wohl der anstrengendste Tag der Woche, denn unsere "Pauker" scheuchten uns per Fahrrad 40km über Sandwege, Hügel usw. Doch nicht genug damit! Um 19.00 Uhr war ein Fußballspiel auf einem Pfützen-Platz gegen die G10a angesagt, was wir natürlich verloren, was ja auch zu entschuldigen ist! Doch der Tag war noch lange nicht zu Ende, denn um 0.00 Uhr hatte Markus Geburtstag, was natürlich begossen werden mußte (natürlich nur mit alkoholfreien Getränken)

Am Freitag war um 11.00 Uhr wieder Fußball angesagt, die R10a wollte Revanche, das Spiel wurde trotzdem verloren. Am Nachmittag wurde Wasserski gelaufen, was meistens mit einem Sprung ins Wasser zu Ende ging.

Der nächste Tag (an dem Thorsten Geburtstag hatte) war wohl der Schrecklichste. Koffer mußten gepackt werden, das Haus mußte von Schmutz und Dreck befreit werden, denn heute ging es nach Hause. Doch in zwei Dingen waren wir uns einig

das war die schönste Klassenfahrt und wir würden auf jeden Fall noch einmal wiederkommen!

Abschlußfahrt der Klasse G 10c nach Sylt

Als am Anfang des Schuljahres ein Ziel für die Abschlußfahrt gesucht wurde, entschieden sich die Schüler spontan für die deutsche Nordseeküste, obwohl auch so attraktive Ziele wie London oder Berlin möglich gewesen wären. Schließlich fiel die Wahl auf Sylt, weil diese als größte deutsche Nordseeinsel viele Ausflugsmöglichkeiten bot.

Am Sonntag, dem 2. Juni 1985 ging es mit dem Zug über den Hindenburgdamm nach Westerland und von dort aus weiter mit dem Bus zur Jugendherberge nach List im Norden der Insel. Der Ort List selbst lag ca. 3 Kilometer von der Jugendherberge entfernt und war in einem halbstündigen Fußmarsch zu erreichen. Am ersten Tag wanderten wir durch die Dünen nach List und unternahmen von dort aus eine kurze Schiffsfahrt zum Ellenbogen, der nördlichsten Spitze der Bundesrepublik.

Das herrliche Wetter der ersten Tage lud natürlich zum Baden und Sonnen ein, was die Schüler, trotz 17 Grad Wassertemperatur, auch reichlich ausnutzten. Andere nahmen währenddessen die Gelegenheit wahr, im 60 cm flachen Wasser des Königshafens die Anfänge des Windsurfens unter fachkundiger Anleitung eines Schülers zu erlernen. Der begleitende Lehrer hatte zu diesem Zweck einige Bretter der Schüler mit dem eigenen PKW auf die Insel transportiert.

In den nächsten Tagen wurden Westerland und die Südspitze der Insel bei Hörnum besucht.



Ein Diavortrag über den Küstenschutz der Insel und die verheerenden Sturmfluten der letzten Jahre war dem Ausflug nach Hörnum vorausgegangen, so daß man nun mit eigenen Augen die Schäden, die die letzten Sturmfluten angerichtet hatten, sehen konnte. Dieser Ausflug, der durch Kampen, Westerland und Rantum führte, war gleichzeitig eine Art "Inselrundfahrt" durch recht idyllische Orte mit den für Sylt typischen Friesenhäusern.

Die Abende gingen mit Grillen, Spaziergängen und Disco schnell herum. Am Abfahrtstag verbrachten wir noch einige Stunden in Westerland, bevor es dann mittags nach Bremen zurückging.

Maj-Britt Anderseck

Industrieller Anzeiger



Für Gesellschaft, Ball- und Reisesaison.
Onduliere dich selbst

in 5 Minuten mit der gesetzl. gesch. Haar-Welker- Presse „Rapid“. Kein Haarsatz, kein Toupieren nötig. Kinderleicht. Das dünnste Haar erscheint voll und üppig. Garantierte sicherste Schonung der Haare u. sofort. Erfolg. Preis 3.- M. Porto 20 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos.

Zur Verschönerung des Teints empfehle die in Deutschland noch unbekannteste Original Pariser „Crème Floreine“. Die Schönheits-Creme der frauzösischen Aristokratie. Tausendfach bewährt, seit Jahrzehnten in Frankreich bekannt und eingeführt. Preis 2.50 M. der Originaltopf. Porto 20 Pf. per Topf, Nachnahme 20 Pf. mehr. Nur bei mir erhältlich:

Frau Dr. Edgar Heimann, Berlin W 201a
Potsdamer Straße 116, II. Etg.



Studienfahrt ins Elsaß

Im Rahmen einer Studienfahrt sind wir, die Klasse G 10d, in Begleitung von Herrn Saßmannshausen und Frau Volprich, in ein kleines Städtchen in der Nähe von Straßburg gefahren, das Elsässische Phalsbourg.

Ein Schloß aus dem 12. Jahrhundert diente uns für die Zeit vom 3.6. - 8.6.85 als Quartier, und die Geschäfte und Cafés am nahegelegenen Marktplatz konnten von uns jederzeit erreicht werden. Nach einem Tag der Erholung von der 12stündigen Anreise erwartete uns am Mittwoch in Straßbourg ein volles Programm. Die ersten zwei Stunden des Tagesaufenthaltes wurden genutzt, in kleineren Gruppen einen ersten Eindruck von der berühmten Stadt zu bekommen. Um 12.00 Uhr wurden wir dann von einem der stellvertretenden Bürgermeister Straßbourgs, Monsieur Reimann Adjoint au Maire, im Hôtel de Ville empfangen. In seiner Ansprache über europäische Zusammenarbeit wies M. Reimann darauf hin, daß bestimmte Probleme, z.B. das Waldsterben, nur auf internationaler Basis gelöst werden könnten und daß deshalb die europäischen Beziehungen gepflegt werden müßten. Nach seiner Rede wurden wir zu einem Vin d'honneur, einer Art kleinem Imbiß, eingeladen, und nach etwa einer Stunde verließen wir dann das Rathaus wieder, um einer deutschsprachigen Stadtführerin zu folgen. Diese zeigte und erklärte uns die berühmtesten Stätten Straßbourgs, wie z.B. das Münster, den Rabenhof oder die Altstadt.

Am Nachmittag folgten wir einer Einladung des EG-Abgeordneten Dr. Hans-Gert Pöttering in das Europa-Palais, wo wir einen Einblick in die Institutionen und in die Arbeit der Europäischen Gemeinschaft erhielten.

Hier endete für uns der Strom von Informationen und Eindrücken, um am nächsten Tag gleich von neuem zu fließen. Während eines Besuchs im Schiffshebewerk des Rhein-Marne-Kanals (plan incliné transversal) wurden uns nach einer kurzen Schifffahrt technische Daten und Funktionsweisen der Anlage übermittelt, die in der Lage ist, ein Schiff über 41% Steigung von einem Gewässer in ein anderes zu heben.

Der 4. und letzte Aufenthaltstag galt einer Besichtigung des KZ Natzweiler-Struthof. Das Museum am Eingang des Geländes enthielt wichtige Information, die zur Ergänzung unseres augenblicklichen Geschichtsunterrichts dienen, und ein Rundgang durch die z.T. noch bestehenden Baracken verschaffte uns einen Einblick in die Grausamkeiten des 3. Reiches. Auf dem angrenzenden Cimetière national legten wir zum Gedenken an die Opfer Blumen nieder.

Mit der Rückreise nach Deutschland endete für uns am Samstag diese so informative wie auch unterhaltsame Studienfahrt, auf der wir unsere Kenntnisse in den Bereichen Geschichte, Sozialkunde, Frankreichkunde und der französischen Sprache erweitern konnten und die wesentlich zum besseren Verständnis zwischen Lehrern und Schülern beitrug. Man kann nur hoffen, daß diese Fahrt kein Einzelfall bleibt.

Die DDR-Fahrt

Vom 11.5. - 15.5.85 fand eine Studienfahrt des Erdkunde-Leistungskurses EK 06 von Frau Weber-Nölkenhöner und eines Erdkunde-Grundkurses EK 21 von Herrn Bittner in die DDR statt. Hauptziel dieser Exkursion war es, die Landwirtschaft eines sozialistischen Staates unter bestimmten Aspekten mit der eines kapitalistischen Staates zu vergleichen.

Als wir am ersten Tag am Grenzübergang Selmsdorf ankamen, mußten wir einen ca. einstündigen Aufenthalt in Kauf nehmen. Anschließend fuhren wir (wie immer mit Bus) nach Wismar, wo wir eine Reiseleiterin in unserem Kreis aufnahmen, um dann weiter über Rostock (kurzer Aufenthalt) nach Stralsund zu unserer Jugendherberge zu fahren. Dort kamen wir gegen 18.00 Uhr an. Flugs häuslich eingerichtet bummelten wir durch Stralsund und ließen uns in verschiedenen Kneipen nieder, wo wir die ersten Begegnungen mit anderen Jugendlichen hatten, wie z.B. im Ratskeller, wo es - man höre und staune - ab 20.00 Uhr kein Bier mehr gab.

Nachdem wir am Sonntag morgens einen Vortrag von einem FDJ-Mitglied über uns ergehen lassen mußten, belohnte man uns nachmittags mit einem interessanten Stadtrundgang samt Führerin, der im Stralsunder Meeresmuseum endete.

Montag, den 13.5.85 ging es mit dem Bus auf die Insel Rügen, wo wir nach einer "Inspektion" der Kreidefelsen einen Gewaltmarsch entlang der Küste wagten. Das Essen und der Busfahrer warteten in Saßnitz auf uns. Als Nachtisch sollte es einen LPG-Besuch geben, der allerdings (mit der Begründung einer möglichen Verstärkung von vorhandenen Seuchen) ins Wasser fiel. Dafür durften wir uns einem Vortrag mit anschließender heftiger Diskussion über die landwirtschaftliche Entwicklung der DDR widmen.



Abends brachte man uns mit FDJ-Jugendlichen zusammen (mit Musik) und nannte es "Disco". In einer gemütlichen Atmosphäre bei Wein tauschten wir Erfahrungen und Gedanken aus. Als wir anschließend müde nach Hause kamen, war der Tag für die Jungs noch nicht zu Ende; der Gedanke des gegenseitigen Verstehens durch Kennenlernen wurde auf eine schwedische Schülergruppe übertragen - bis sechs Uhr morgens.

Wieder nur eine Stunde geschlafen, fuhren wir am Dienstag nochmals auf die Insel Rügen, wo wir in Saßnitz nach einem Stadtbummel speisten. Den Nachmittag verbrachten wir in Greifswald, insbesondere in Büchereien. Abends wurden in Stralsund Kneipenkontakte geknüpft. Mittwochmorgen ging's dann um 8.00 Uhr in Richtung Bundesrepublik. Den ersten Aufenthalt hatten wir im "Dorf Mecklenburg", mit der Traditionsstätte der sozialistischen Landwirtschaft. Nach einer Führung samt Film fuhren wir nach dem Mittagessen weiter nach Schwerin. Dort erwartete uns das sehr prunkvolle Schweriner Schloß und eine Stunde Freizeit, die von manchen mit einer gefährlichen Ruderbootfahrt für 1,50 DM genutzt wurde. Um 15.30 Uhr kamen wir an der Grenze in Zarrentin an, die wir nach einstündigem Aufenthalt passieren durften. Die Fahrt endete um 18.44 Uhr in Brinkum, wo wir uns auch von unserem hervorragenden Busfahrer verabschiedeten.

Abschließend ist zu sagen, daß sich die Studienfahrt sehr lohnte, da wir viele unerwartete Eindrücke, negative wie positive, unseres Nachbarstaates gewannen. Trotz des recht umfangreichen Programms hatten wir genügend Freizeit "and a lot of fun".

Klaus Bittner



Wien-Erfahrungen '85

Nach 19 Aufführungen stand den Mitgliedern der diversen AGs, hauptsächlich der "Hair"-AG, unter der Leitung Wilhelm-Eugen, kurz Beppo, Mayrs endlich die verdiente Belohnung ins Haus: Wienfahrt + Cats-Besuch.

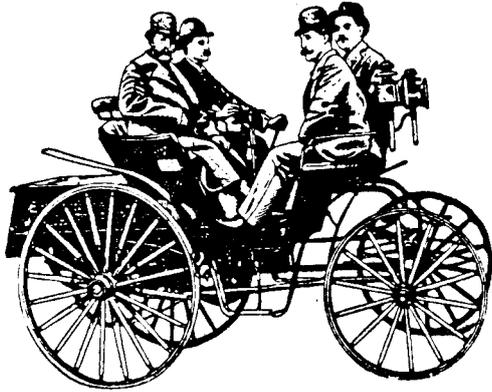
Die einwöchige Fahrt, als "Studienreise" offiziell vom Regierungspräsidenten genehmigt, war geschickterweise so gelegt worden, daß die letzten vier Ferientage und die ersten vier Schultage schweren bzw. frohen Herzens geopfert wurden.

So ging es also am 11. April mit 52 Teilnehmern der HAIR-, CABARET- oder KATHARINA-BLUM-AG auf die Reise. Verwunderlich war es schon, daß bei dem frühen Abfahrtstermin niemand fehlte (6 Uhr morgens). Es bleibt zu vermuten, daß einige gar nicht erst ins Bett gegangen waren. Aber wie man bereits von den verschiedenen Tournées erfahren hatte, verschob sich auch diese Abfahrt um etwa eine Stunde. Denn in Rosenheim sollte noch ein Techniker an Bord genommen werden, aber die Reiseroute sah diesen Umweg gar nicht vor. Folglich mußte man mit Kind und Kegel und Bus zum Elternhaus des Betroffenen fahren, um die Angelegenheit zu klären. Nachdem man die Eltern unter erfolgreichem Einsatz des rechten Zeigefingers aus dem Bett geklingelt hatte, einigte man sich schnell darauf, daß der Schüler per Telefon unsanft in Italien zu wecken sei, damit er aus eigener Kraft sich bis nach Linz durchschlage, um daselbst den Bus zu "entern".

So konnte man gegen 7 Uhr "Brinkum ade!" sagen.

Die äußerst lange Fahrt, nur einige Male durch den lauten Protest der Raucher zum Erwirken einer Pause unterbrochen, wurde mit Kartenspiel, Lesen, Gitarrenspiel, Quatschen und dem Aufstellen eines Rahmenprogramms so gut es ging verkürzt. Gegen etwa 23.00 Uhr konnte man dann endlich seine Zimmer in der Jugendherberge in Besitz nehmen.

Das Rahmenprogramm sah hauptsächlich gemeinsame Aktivitäten in Form von Schloßbesichtigungen, Theaterführungen, Praterbesuch oder Heurigenabend (davon später) vor und wurde zumeist mit dem Bus erledigt. Die Freiräume für eigene Unternehmungen in kleinen Gruppen waren sehr groß gehalten. Allerdings mußte das meiste zu Fuß erledigt oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewältigt werden.



Zu diesen Freiräumen gehörte dann auch der Besuch von Museen, die teure Erfahrung mit Wiens bester Konditorei und der beeindruckende Besuch von Kirchen oder der Kunstausstellung "Wien zwischen Traum und Wirklichkeit in den Jahren 1870 - 1920".

Auch die Gestaltung des Abendprogramms konnte selbst in die Hand genommen werden. Der Zeitvertreib reichte von Theaterbesuchen (z.B. "La Traviata" oder "Jesus Christ Superstar") bis hin zu Tanz- oder Hörvergnügen in Discos, Jugendlokalen oder Jazzschuppen.

Herausragende Abendveranstaltung war der Besuch des Heurigendorfes Stammersdorf am Sonntagabend. Trotz der vorher geäußerten Warnungen vor der Durchschlagskraft des einjährigen Weines hatten Nasen, Wangen und Ohren schnell die gleiche Färbung wie die der Schrammelmusiker angenommen. Diese riefen mit Schnulzen wie "Wiener Blut" oder dem "Schneewalzer" wahre Begeisterungstürme hervor - wohl auch eher eine Folge des wohlschmeckenden Getränks. Als geradezu ertappt mußte man sich aber vorkommen, als besonders von Beppo Fotos gemacht wurden, die so manchem noch heute die Weinröte ins Gesicht treiben. Jedenfalls wurde dieser Abend in ausgelassenster Stimmung und mit ersten Problemen von Magen und Gedärm in der Jugendherberge beendet.

Neben dem Scharfsinn Beppos für ausgefallene Fotos muß man auch seinen Hörsinn verdammen, der es nicht gestattete, nach der Rückkehr in die Herberge mit Zimmernachbarn Konversation zu treiben. Zumindest endete der Versuch meistens mit hängenden Ohren und schadenfrohem Grinsen der Zimmergenossen. Aber nach den, besonders für die Füße, anstrengenden Tagesprogrammen war es meistens sofort ruhig auf den Zimmern.

Leider zu rasch steuerte dann alles auf den Höhepunkt und Schlußpunkt der Fahrt zu, den "Cats"-Besuch. Dank Beppos unermüdlichem Einsatz konnten wir in zwei getrennten Gruppen etwa eine Stunde vor der Aufführung die Bühne und die Schminkräume besichtigen. Dieser eindrucksvolle Rundgang von 15 Minuten hat gezeigt, was eine Stadt alles für Kultur und Kunst zu tun vermag. Schon die Führung durch die Wiener Staatsoper mit der ganzen Gruppe und die technische Bühnenführung, die ganz exklusiv nur für unsere 10 Techniker, gleichsam als "Aufwandsentschädigung" für die vielen unbezahlten und kaum gewohnten Arbeitsstunden vor und hinter unseren Kulissen, organisiert worden war, hatten das verdeutlicht: Die Wiener Staatsoper, eines von den 4 großen Bundestheatern, verschlingt pro Tag nicht weniger als umgerechnet ca. 250.000,- DM reine Subventionskosten! Und Wien hat nicht nur 4 Bundestheater.....

Da gibt der vergleichende Blick auf Bremen Anlaß zum Nachdenken - auch bei Berücksichtigung der Relationen. Nach dem Rundgang hatte man jedenfalls viele neue Anregungen bekommen, und einige entwarfen sogar schon Pläne zur Erweiterung des KGS-Forums.

Die Aufführung selbst war wohl für alle Teilnehmer das größte Erlebnis ihres bisherigen Zuschauerdaseins. Denn Lichttechnik, Tontechnik, Band, Choreographie, Bühnenbild und Gesang waren so perfekt, daß man hinterher erregt darüber diskutierte, ob man sich um die Rechte bemühen sollte, gerade weil es so grandios ist, oder ob man nicht lieber davon Abstand nehmen sollte, weil man es nie in der Perfektion bringen könnte.

Sicherlich wird diese Diskussion wieder aufleben, wenn es in bälde darum geht, ein neues Stück auszuwählen.

Unter dem Eindruck dieses Ereignisses trat man gleich anschließend die Rückfahrt an, die schlafenderweise verbracht wurde.

Sollte man ein Resumé dieser Fahrt ziehen, so muß man sagen, daß sie ihr Ziel voll erfüllt hat. Zum einen hat man einen Einblick in die Aktivität einer Stadt bekommen, die in Europa, gemessen an kulturellen Ereignissen, wohl kein Ebenbild hat. Zum anderen hat man viele neue Anregungen für zukünftige Projekte sammeln können. Schließlich wurde der Zusammenhalt der Gruppe gefördert.

So werden sicher alle Mitglieder der Musical-AG freudig erregt auf das Frühjahr 1986 blicken, denn es ist Beppo gelungen, einen Austausch mit zwei Schulen aus Wien in den Bereich der Möglichkeit zu ziehen, so daß es eventuell schon im nächsten Jahr die Gelegenheit gibt, ein oder mehrere Projekte der KGS Stuhl-Brinkum dort vorzustellen.

Stefan Hiller

Besuch aus Frankreich



Auch in diesem Jahr (vom 10.5. - 21.5.) haben uns wieder französische Schüler aus dem C.E.S. (Collège d'Enseignement Secondaire) in Ecommoy besucht. Sie wohnten bei den deutschen Schülern, die sie im Herbst letzten Jahres im Rahmen unseres Austausches in Frankreich aufgenommen hatten. Die Wiedersehensfreude war groß, als die Franzosen morgens im Hauptbahnhof in Bremen eintrafen und die Müdigkeit trotz der langen Bahnfahrt schnell verflogen. Es gab ja so viel zu erzählen (mit und ohne Wörterbuch) und natürlich viel zu zeigen.

Insgesamt hatten sich die deutschen Schüler mit ihren jeweiligen französischen Austauschpartnern in Ecommoy sehr gut verstanden; so daß sie gern die herzliche Aufnahme in Ecommoy durch ihre Gastfreundschaft in Brinkum erwiderten. Leider haperte es, wie schon so oft, in der langen Zeit zwischen den beiden Besuchen mit dem Briefeschreiben, wodurch die Kontakte intensiver und die Ausdrucksfähigkeit in der Fremdsprache tatsächlich gefördert würden.

Trotzdem gab es keine großen Probleme und die französischen Schüler wurden gleich in die Familie und in den Freundeskreis integriert, wie es die deutschen Schüler in Frankreich erlebt hatten. Schließlich ist diese Zielvorstellung die Grundlage unseres Austausches mit Ecommoy: miteinander leben und umgehen, Vorurteile abbauen. Wir versuchen, das offizielle Programm dementsprechend zu strukturieren. Neben dem Schulbesuch vormittags (z.T. Extrakurse für die Franzosen in Biologie, Sport, Kochen etc., zu denen sich die Fachkollegen dankenswerterweise immer wieder bereiterklärten) fanden eine Bremenrallye, eine Tagesfahrt nach Hamburg, eine Betriebsbesichtigung und eine Schüler/Elternfête statt.

Im Herbst dieses Jahres wird voraussichtlich wieder eine deutsche Gruppe nach Ecommoy fahren und der Gegenbesuch im Mai 86 zum 10. Male stattfinden.

Wir wünschen uns für dieses Jubiläum, daß sich mehr französische Schüler am Austausch beteiligen (viele Schüler in Ecommoy wählen Spanisch und Englisch), da bei uns der Andrang noch sehr groß ist, auch wenn die Angst vor Versäumnissen in der Schule während der Fahrt und während des Gegenbesuches erheblich ist.

Weiterhin wünschen wir uns, daß die deutschen Schüler die Fahrt nicht als Touristikunternehmen ansehen, das die Lehrer organisieren, und als letztes, daß der Austausch tatsächlich weiterhin von allen Beteiligten auf deutscher und französischer Seite getragen und gefördert wird.

C. Kalweit

Den Mädchen folgen die Eltern - Vom Schüler- zum Familienaustausch

Als am Tage nach Pfingsten die meisten Schüler ihre Schultaschen für den ersten Schultag nach den Pfingst-"Ferien" überprüften, sortierten 26 Mädchen der Klassen 8 und 9 ihr Reisegepäck: um 21.00 Uhr ging es auf "große Fahrt" - der 14. Austausch zwischen Schülerinnen der KGS Stuhr-Brinkum und unserer Partnerschule in St. Gervais bei Le Mans nahm seinen Anfang.

Zwölf Stunden später war Paris erreicht (eine achtstündige Stadtbesichtigung erfolgte während der Rückreise), und nach Zwischenaufhalten in Versailles und Chartres hielt der Bus pünktlich um 16.00 Uhr vor der kleinen Schule, die für 10 Tage wieder einmal der Mittelpunkt einer deutsch-französischen Begegnung sein sollte.

Wie in all den Jahren vorher wurden die Mädchen in den französischen Familien sehr herzlich aufgenommen, und in den meisten Fällen entwickelte sich innerhalb weniger Tage eine so enge Bindung, daß beiden Seiten der Abschied sehr schwer wurde.

Auf dem Programm standen neben dem gemeinsamen Einsatz in der Schulküche



-es wurde in der Regel für 60 Personen gekocht- Arbeiten im textilen Gestalten. Außerdem gab es mit einer zweitägigen Fahrt an den Atlantik nach Le Croisie (mit Bademöglichkeit in La Baule), einer Fahrt an die Loire zu den Schlössern Blois und Chambord sowie einen Besuch der Töpferei in Poncé ein eindrucksvolles Besichtigungsprogramm.

Der letzte Tag war Le Mans gewidmet: Zwischen einem Aufenthalt im Geschäftszentrum und in der Altstadt und einem Einkaufsbummel am Nachmittag gab es einen Empfang (mit Essen) im Verwaltungsgebäude der Mutualité, der unsere Partnerschule untersteht.

Hier wurde von deutscher und französischer Seite auf die Bedeutung gerade dieser Partnerschaft hingewiesen. Was heute vielen Stuhrer Austauschgruppen aus dem Bereich des Sports, der Kultur und der Schule wie eine Selbstverständlichkeit erscheint, ist der ersten Begegnung zwischen unseren beiden Schulen zu verdanken, die 25 Jahre nach dem 2. Weltkrieg eine Partnerschaft anstrebten, die in den zurückliegenden 15 Jahren zu vielen Besuchen und Gegenbesuchen von Menschen der Gemeinde Stuhr und dem Kanton Ecommoy geführt hat.

Daß diese Begegnungen nicht nur touristische Unternehmungen sind, beweist die Tatsache, daß Ende Juni 50 französische Eltern zu uns kamen. Der Aufenthalt eines deutschen Mädchens in ihrer Familie und die freundliche Aufnahme ihrer Tochter in Stuhr hat bei diesen Eltern den Wunsch geweckt, nun auch die deutschen Mütter und Väter kennenzulernen. So kommt es nach 14 Jahren eines lebendigen Schüleraustausches zu einer Erweiterung der deutsch-französischen Begegnungen in Form eines Familienaustausches, denn im Herbst 85 wollen deutsche Eltern unserer Schule die französischen Familien besuchen, um die freundschaftlichen Beziehungen zu vertiefen.

Otto Kähler



USA

Erstmals Besuch aus den USA
an der KGS Stühr Brinkum

**NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN**

BREMEN—NEW YORK
zweimal wöchentlich Dienstag und Sonnabend
Schnell- und Postdampfer
Ferner regelmäßige Dampfer-Verbindungen zwischen

BREMEN	<ul style="list-style-type: none"> - BALTIMORE - PHILADELPHIA - BALVESTON - CUBA - CANADA - LA PLATA - BRASILIEN - OSTASIEN - AUSTRALIEN
---------------	--

GENUA—NEW YORK via Neapel-Palermo
MITTELMEER-EXPRESS-VERKEHR
In-Verbindung mit dem **Lloyd-Express** (Luxuszug)
nach **Italien, Sizilien, Algerien, Aegypten,
Griechenland, Constantinopel, Kleinasien,
Schwarzes Meer, Syrien und Palästina,**
Reichspost-Dampferlinien nach **Ostasien und Australien.**

Elf Mädchen und Jungen der Durfee High School aus Fall River, Massachusetts, waren hier für drei Wochen zu Gast. Begleitet wurden sie von ihrer Lehrerin Mrs. Dorothee Furtado. Die Gruppe beantwortete damit den Besuch von 18 KGS-Schülern zu Ostern 1984, sie wurde hier von Herrn Meerkamp betreut. Die Heimatstadt der amerikanischen Schüler zählt rund 90.000 Einwohner und ist ein Zentrum der Textilindustrie. Viele der in Fall River lebenden Menschen oder deren Vorfahren stammen aus Europa, besonders viele davon aus Portugal. Das Fach Deutsch ist daher für die Mehrzahl der Schüler dort nicht so attraktiv. Nur eine verhältnismäßig geringe Zahl der 4000 Schüler der Durfee High School hat Deutsch als Fremdsprache. Die amerikanischen Schüler empfanden unsere Schule als verhältnismäßig klein, was aus unserer Sicht natürlich anders gesehen wird, durch die Aufteilung des Schulbetriebs auf 4 Schulgebäude bleibt alles für uns überschaubarer.

Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister Heinrich Mysegades und unseren Schulleiter begannen die mit Programm und Schulunterricht vollgestopften drei Wochen der Amerikaner in ihren Familien. Die Gäste und ihre deutschen Partnerschüler unternahmen gleich am ersten Wochenende eine Fahrt nach Berlin, besuchten im Verlauf mehrere Betriebe in Bremen, nahmen am Unterricht teil und beteiligten sich an einer (total verregneten) Fahrradrallye.

Die geknüpften Kontakte wollen wir bei unserem Gegenbesuch in Fall River verstärken und ausbauen.

Voraussichtlich vom 16. Oktober bis zum 5. November 85 werden 17 Schüler/-innen zusammen mit zwei Begleitpersonen Gast an der amerikanischen Schule und in den Familien sein. Zur Vorbereitung des Besuchs sind regelmäßige Treffen geplant, um inhaltlich auf Amerika vorzubereiten und auch um über Deutschland berichten zu können.



Das Fach Physik beschäftigt sich in Schule, Hochschule und in der beruflichen Praxis mit den Eigenschaften der Stoffe und stellt somit ein Grundlagenfach dar. Es besitzt eine zentrale Bedeutung für gewerblich-technische (z.B. Laboranten, Elektroberufe) und akademische Berufe. Die gesamte Entwicklung der Technik beruht auf Erkenntnissen und Anwendungen der Physik. So nimmt es nicht Wunder, daß von vielen Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben neben der Beherrschung von mathematischen und sprachlichen Grundfertigkeiten solide Grundkenntnisse der Physik erwartet werden und von den Berufsschulen schmerzliche Wissenslücken beklagt werden. Ähnliches gilt für die Hochschulen: sämtliche Ingenieur- und Naturwissenschaften und die medizinischen Fächer beruhen auf physikalischen Grundlagen und entsprechend taucht das Fach im Lehrplan auf. Die Fortschritte auf den Gebieten der Elektronik, der Medizintechnik, der Umweltüberwachung, der Werkstoffe und der Raumfahrttechnik wären ohne die Mitarbeit von Physikern nicht denkbar.

An der KGS wird das Fach Physik für alle Schüler in der OS und in der Sekundarstufe I unterrichtet. In der OS taucht es in der Stundentafel zusammen mit dem Fach Chemie auf. Die Schüler sollen sich hier mit den Themen Stromkreise, Temperatur und Magnetismus beschäftigen. Darüber hinaus wird eine Arbeitsgemeinschaft über Elektromotoren angeboten. Leider sieht ein Erlaßentwurf des MK künftig an dieser Stelle Kürzungen des Unterrichtsangebotes vor.

In der Sekundarstufe I wird das Fach im H-Zweig mit 4 Stunden in den Klassen 7 - 9, im R- und G-Zweig mit 5 Stunden in den Klassen 7 - 10 erteilt. Ursprünglich wurde das Fach nur im Jahrgang 7 durchgehend, ansonsten epochal unterrichtet.

Nach eingehenden Diskussionen hat die Schule sich entschlossen, das Fach künftig im R- und G-Zweig in Klasse 8 pausieren zu lassen, um es dafür in den Klassen 7 und 9 durchgehend zu unterrichten. Wir versprechen uns davon eine erheblich größere Effektivität des Unterrichts. Als wesentliche Gebiete werden die Optik, die Mechanik als Lehre von den Kräften, die E-Lehre und der Magnetismus sowie die Kernphysik behandelt, so daß die Schüler einen ersten Einblick in alle wesentlichen Inhalte der Physik erhalten. Besonders stolz sind wir auf die Einbringung so wichtiger Gebiete wie der Elektronik und der Radioaktivität in den Unterricht.

Im R-Zweig wird das Fach in den Klassen 9 und 10 zusätzlich noch im Wahlpflichtbereich unterrichtet. Hier wird der Pflichtunterricht vertieft und zusätzlich die Themen Elektronik und Energiefragen abgehandelt.

Wir sind sehr bemüht, Schülerexperimente in den Mittelpunkt des Unterrichts zu stellen. Hier bedarf es in nächster Zeit erheblicher Anstrengungen des Schulträgers, um die Ausstattung der Sammlungen mit Experimentalgeräten zu erneuern und zu modernisieren, da sich hier nach mehr als siebenjährigem Gebrauch der Verschleiß erheblich bemerkbar macht.

In der gymnasialen Oberstufe zählt das Fach Physik zum Wahlpflichtbereich, d.h. der Schüler kann es als eine von zwei verpflichtenden Naturwissenschaften wählen, muß es aber nicht. In der Vorstufe (Jahrgang 11) wird es als 3-stündiger Grundkurs angeboten und von ca. 60% der Schüler angewählt. Danach können die

$$\begin{aligned}
 \frac{d}{dt} \left(\sum_{i=0}^{\infty} e^{i\tau} \frac{d}{dt} + v \cdot v_1 + \frac{F}{m} \cdot v_2 \right) &= \frac{1}{2} f^{(0)} f^{(1)} f^{(2)} \\
 J(f^{(i)}) &= J(e^{-f^{(0)}} + f^{(1)} + f^{(2)} + \dots) (e^{-f^{(0)}} + f^{(1)} + e^{-f^{(2)}} + \dots) \\
 \sum_{i=0}^{\infty} e^{i\tau} (J^{(i)} - J^{(i-1)}) &= 0 \\
 J^{(i)} &= J(f^{(0)} f^{(1)}) + J(f^{(1)} f^{(2)}) + \dots + J(f^{(i-1)} f^{(i)}) \\
 &= J(f^{(0)} f^{(1)}) + J(f^{(1)} f^{(2)}) + \sum_{k=1}^i J(f^{(k)} f^{(k+1)}) \\
 \frac{d}{dt} &= \frac{d}{dt} f^{(0)} + \frac{d}{dt} f^{(1)} + \dots + \frac{d}{dt} f^{(i)} \\
 + v \cdot v_1 f^{(i-1)} + \frac{F}{m} \cdot v_2 f^{(i)} &= \text{LEBENSGLÜCK}
 \end{aligned}$$



Schüler zwischen einem 5-stündigen Leistungskurs und einem Grundkurs wählen oder das Fach abgeben. Bisher wurde das Fach nur von relativ wenig Schülern bis zum Abitur belegt. Das ist hinsichtlich der Bedeutung für die spätere Studien- oder Berufswahl sehr bedauerlich und wir geben die Hoffnung auf einen

ben solcher sprachlichen Erweiterungen wirklich bedürfe; ungeteilte Meinung aber dürfte über das herrschen, was eine Projektwoche (ProWo) oder Musisch-kulturelle Woche (MuKu) inhaltlich an Chancen für die pädagogische Arbeit bieten. Welche Chancen sind das nun?

Stärker als im "normalen Unterricht" im Klassenverband

- können Schüler in einer ProWo mitbestimmen, was sie erarbeiten wollen

- können sie den äußeren Ablauf des Lerngeschehens mitorganisieren

- können sie mit Mitschülern unterschiedlichen Alters anderer Schulzweige gemeinsame Aufgaben gemeinsam lösen lernen

- können sie Engagement, Kreativität und Phantasie als Voraussetzung für gutes Gelingen ihrer Absicht erfahren

- müssen sie das erreichte Ergebnis mitverantworten.

Obwohl diese Auflistung sehr unvollständig ist, zeigt sie doch schon an, welchen Wert eine MuKu oder ProWo für die gesamte persönliche Entwicklung eines Schülers haben kann. So ist es aus der Zielsetzung der Kooperativen Gesamtschule heraus nur konsequent, daß die zuständigen Gremien (Pädagogischer Ausschuß, Gesamtkonferenz) durch entsprechende Beschlüsse alljährlich die Voraussetzung für die Durchführung einer solchen Woche schaffen. Der hohe organisatorische Aufwand und gelegentliche Interessenskonflikte mit den Erfordernissen des "normalen" Schulalltags werden in Kauf genommen. Es geschieht dies' aus der Hoffnung heraus, daß das in einer solchen Woche Erreichbare sich positiv und fruchtbringend auf die übrigen 39 Wochen eines Schuljahres auswirkt.

Die bisher gemachten Erfahrungen haben gezeigt, daß dieses Hoffen nicht unbegründet ist.

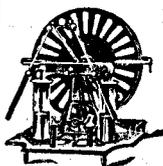
Die MuKu des Schuljahres 1984/85 hat vom 24. bis 29. September 1984 unter dem Motto "Wir spielen Theater, musizieren, malen und bauen" stattgefunden.

Hans-Friedrich Katthän

Wie baue ich mir selbst?

Anleitungen

zur Selbstherstellung physikalischer Apparate aus Zigarrenkistenholz, Metall- und andern im Haushalte oft wertlosen Abfällen usw. mit zahlreichen Abbildungen von Hans Konwiczka.



Diese Anleitungen sind besonders darauf berechnet, jedem Laien das Bauen nützlicher, lehrreicher und teilweise auch für den Hausgebrauch verwendbarer Apparate mit den geringsten Mitteln zu ermöglichen. Die Sammlung enthält folgende interessante Bändchen:

Band I.	Elektromotore.	Mit 54 Abbildungen.
Band II.	Telephon und Haustelegraph.	Mit 47 Abbildungen.
Band III.	Elemente, Batterien und Akkumulatoren.	
Band IV.	Elektrischer-Maschinen.	Mit 32 Abbildungen.
Band V.	Induktions-Apparat.	Mit 20 Abbildungen.
Band VI.	Telegraphen-Apparat.	Mit 21 Abbildungen.
Band VII.	Dynamomaschinen.	Mit 30 Abbildungen.
Band VIII.	Meßapparate für elektrische Ströme.	
Band IX.	Optische Apparate.	Mit 21 Abbildungen.
Band X.	320 Rezepte zur Herstellung von Metall-, Papp- und Holzarbeiten.	
Band XI.	Eine Station für drahtlose Telegraphie.	
Band XII.	Bau der Apparate für drahtlose Telegraphie u. zu den Experiment.	
Band XIII.	Eine Station für abgestimmte Telegraphie ohne Draht.	M. 25 Abb.
Band XIV.	Elektrische Zimmerbeleuchtungsanlage.	
Band XV.	Aquarien.	Nebst Anleitung zur Bepflanzung u. Pflege. M. 7 Abb.
Band XVI.	Galvanoplastische Apparate.	Nebst Anleitung zum galvan. Verkupfern, Vernickeln, Versilbern, Vergolden usw. Mit 16 Abbildg.
Band XVII.	Sammelgeräte, Kästen und Schränke für Naturaliensammlungen.	Nebst Anleitung zum Sammeln von Kärrn und Schmetterlingen.
Band XVIII.	Chemische Gerätschaften	nebst Anleitung zur Glasbläserel im Kleinen. Mit 9 Abbildungen.
Band XIX.	Geräte und Kästen zur Anlegung von Mineraliensammlungen	nebst Anleitung zum Sammeln. Mit 12 Abbildungen.

Sinneswandel der Eltern und Schüler nicht auf, zumal die bisherigen Kurse von den Schülern erfolgreich und engagiert besucht werden. In der Oberstufe werden die Inhalte des vorangegangenen Unterrichts erheblich vertieft und erweitert, insbesondere hinsichtlich der experimentellen Arbeit der Schüler. Ein besonderer Schwerpunkt liegt bei den für die Gesellschaft so bedeutenden Gebieten der Atom- und Kernphysik, wo wir auf eine modern ausgestattete Sammlung verweisen können.

Außerhalb des normalen Unterrichts bieten wir seit kurzem eine Amateurfunk-AG an.

Peter Hehzerling

ProWo und MuKu 84

Die für Nichteingeweihte ohnehin schon oftmals schwer verständliche "Fachsprache" unserer Schüler hat seit Bestehen der KGS eine Erweiterung um die Kürzel ProWo und MuKu erfahren. - Nun mag man geteilter Meinung sein, ob denn das Schulle-

Hast Du Töne? - Eine Schule musiziert

Auch heute noch, wenn ich mit fast einem Jahr Abstand aus Chronistenpflicht über den 14.7.84 zu schreiben habe, überkommt mich eine leichte Gänsehaut. Es ist diese Art des Kribbelns, das man verspürt, wenn man sich auf etwas sehr Ungewisses mit möglicherweise sehr zweifelhaftem Erfolg eingelassen hat. - Ich hatte einen Vorschlag der Schulleitung und der Fachgruppe Musik aufgenommen, einen der letzten Schultage des Schuljahres ganz in das Zeichen der musischen Bildung an unserer Schule zu stellen.

Es sei vorweggenommen: Dieser Tag ist nicht 'schiefgegangen'; er ist im Gegenteil zu einem großartigen Erfolg geworden. Er hat gezeigt, was in schulischer und privater musischer Erziehung alles geleistet wird. Auf fünf Bühnen haben ca. 60 Gruppen oder Solisten musiziert.

Viele unserer 12- bis 20-jährigen Schülerinnen und Schüler haben durch ihre Darbietungen ihren Mitschülern, Lehrern und Eltern Freude bereitet und für eine außergewöhnliche Stimmung gesorgt. Das Repertoire - vom Frühbarock bis zur zeitgenössischen Musik-, die unterschiedlichsten Stilrichtungen und Instrumentierungen, waren so vielfältig, daß für jeden Geschmack etwas dabei war.

Neben dem Musizieren sollte an diesem Tag noch ein zweiter Aspekt zum Tragen kommen: Schüler, die in ihrer Freizeit aktiv musizieren, konnten erzählen, was ihnen die Musik bedeutet und durch ihr Beispiel andere ermutigen, aktives Musikmachen als eine Möglichkeit der Freizeitgestaltung auch persönlich in Betracht zu ziehen.

Die Qualität und die Vielfalt der Darbietungen haben alle Erwartungen weit übertroffen, und so mancher Besucher hatte deswegen an diesem Tag die Qual der Wahl. Die Schüler haben uns überrascht, und so muß denn wohl auch der häufig zu hörende Vorwurf, die heutige Jugend sei ausschließlich rezeptiv und auf Konsum eingestellt, in vielen Fällen deutlich revidiert werden.

Aufgrund des Erfolgs und der guten Resonanz ist beschlossen worden, einen solchen Tag mit ähnlicher Konzeption zu einer festen Einrichtung im Schulleben unserer KGS werden zu lassen.



P.S. Die Besucher waren in ihrem Urteil mehrheitlich der Meinung: Die KGS-Schüler haben nicht nur Töne, sie haben auch den guten Ton getroffen.

Hans-Friedrich Katthän



MUSIK = Instrumente kauft man am besten u. billigsten nur direkt von der Voigtländischen Musik-Instrumenten-Fabrik **Hermann Dölling jr.** Markneukirchen i. S. Nr. 88.

Kataloge umsonst und portofrei - Prachtvoll illustrierte Kataloge über meine vorzüglichen Ziehharmonikas wolle man extra verlangen. Reparaturen an allen Instrumenten gut und billig.

Meine Instrumente erhielten auf der Gewerbe- und Industrieausstellung zu Zwickau 1906 die allerhöchste Auszeichnung, die „Königlich Sächsische Staatsmedaille“.

Komplette Schul-Violenen mit allem Zubehör zum Preise von Mark 20,-, 30,-, 40,-, 50,- etc



Chronik des Schuljahres 1984/85

25.9.84

Eröffnung des Elternseminars zum Thema "Erziehung in Schule und Elternhaus", das 12 Abendveranstaltungen umfaßt und in Zusammenarbeit mit der Kreisvolkshochschule und dem Gemeinbeelternerat veranstaltet wird. Thema des ersten Abends: Medienerziehung - Mündiger Umgang mit dem Fernsehen. Referent: Herr Dittmann, stellvertretender Leiter der Kreisvolkshochschule.

24.-29.9.84

Musisch-kulturelle Woche mit dem Thema: Wir spielen Theater, wir musizieren, wir malen und bauen.

29.9.84

Großes Schulfest zum Abschluß der Woche.

29.9.84

Im Rahmen der Musisch-kulturellen Woche wird in unserer Schule ein Dritte-welt-Laden eingerichtet, der am 29.9. zum ersten Mal seine Waren anbietet. Mittlerweile hat er sich umbenannt in Eine-welt-Laden und bietet seine Waren an 3 Tagen an.

9.7.85

Entlassung der Haupt- und Realschüler: abends findet ein Abschlußball statt.

8.9.84

Die Klasse 08a beteiligt sich mit dem Musiktheaterstück "Yellow Submarine" an dem dritten sommerlichen Kulturfest des Fördervereins "Gut Varrel" in der Guttscheune.

13.7.85

Unter dem Thema "Eine Schule musiziert" wollen die Schüler ein abwechslungsreiches Programm anbieten. Gleichzeitig wird das Fach Kunst zum Mitmachen auffordern und die Fächer Werken/Textil Ergebnisse des Unterrichts darstellen. Ein Schulbuchbasar findet ebenfalls statt.

10.10.84

Die neu gewählte Schülervertretung (SV) kündigt Proteste an gegen die Verschlechterungen des Schülertransportes.

11.10.84

Auf der Herbstversammlung der BIG (Brinkumer Interessengemeinschaft) werden zwischen dem Vorstand der BIG und der Schulleitung unserer Schule engere Kontakte verabredet zum Wohle der Schüler.

25.10. - 30.10.84

Die Musical-AG Hair nimmt an Veranstaltungen zum 25jährigen Jubiläum des deutsch-französischen Jugendwerks teil. Sie treten auf in Le Mans und in Teloché.

6.11.84

Elternseminar: Musisch-kulturelle Erziehung im Rahmen der Erziehungsziele der Schule; Referent: Herr Steinkühler (stellvertretender Leiter der Kreismusikschule).

9.11.84

Theater für die Dritte Welt: Karl-Heinz Böhm kann am Ende der Veranstaltung eine Summe von 5000 DM, die an diesem Abend gespendet wird, entgegennehmen (für seine Aktion "Menschen für Menschen").

11.11.84

Herr Gröger, Mitarbeiter von Karl-Heinz Böhm, berichtet über die in Äthiopien laufenden Hilfsmaßnahmen der Aktion "Menschen für Menschen".

30.11./1.12.

Schüler der SV sammeln Unterschriften zur Änderung der Schülerbeförderungen.

19.11.-1.12.84

Projektartiger Unterricht im Jahrgang 10 zum Thema Dritte Welt mit zahlreichen Veranstaltungen.

18.12.84

10. Hallenfußballturnier in unserer Sporthalle (Weihnachtsfußballturnier): unsere Mannschaft erringt den ersten Platz.

20.12.84

Fahrraddemonstration der Schüler unserer Schule gegen die bestehenden Beförderungsrichtlinien.

20.12.84

Ehemaligentreffen unserer ersten beiden Abiturientenjahrgänge. Wieder nehmen fast alle Schüler teil. 7.1.-1.2.85

In Zusammenarbeit mit Release wird in allen Klassen des Jahrgangs 7 eine Unterrichtseinheit über Suchtgefahren durchgeführt.

22.1.85

Das Bremer Regionalfernsehen "Buten und Binnen" macht Aufnahmen in unserer Schule über die Aktivitäten zur Dritten Welt. Die Aufnahmen wurden am 24.1. gesendet. Am gleichen Tage berichtet eine Schülergruppe bei Bremen II über unsere Arbeit zur Dritten Welt.

24.1.85

Erste Filmvorführung des Gemeindefilmrings im Forum unserer Schule. Der Filmring ist hervorgegangen aus dem in unserer Schule begonnenen "Programmkinos" im Schuljahr 83/84 und wird wesentlich getragen von einem Lehrer unserer Schule, Herrn Pribbernow.

24.1.85

Unsere Musical-AG führt HAIR in der Glocke auf; die Einnahmen werden Karl-Heinz Böhm's Aktion "Menschen für Menschen" zur Verfügung gestellt.

28.1.85

Eine Gruppe von Äthiopiern besucht unsere Schule und informiert über die Probleme ihres Heimatlandes.

28.1.-31.1.85

Hallenhandballturnier der Jahrgänge 7 - 11.

30.1.85

Premiere des Musicals "Eine tierische Geschichte" im Forum der KGS, mit großem Erfolg aufgeführt von der Arbeitsgemeinschaft der Klassen 8 und 9.

1.2.85

Beim Hallenfußballturnier der Lehrermannschaften der Kooperativen Gesamtschulen Niedersachsens, ausgetragen in der Sporthalle am Brunnenweg, gewinnt unsere Mannschaft den ersten Platz.

7.2.85

Erneuter Versuch, den Eltern-Lehrer-Stammtisch zu aktivieren mit dem Thema: Sinn und Unsinn von Zeugnissen. Insgesamt bleibt die Beteiligung sehr schlecht, so daß im Laufe des 2. Schulhalbjahres der Stammtisch nicht mehr stattfindet. Eigentlich schade.

15.2.85

Premiere des Schauspiels "Die verlorene Ehre der Katharine Blum", aufgeführt vom Projektkurs Deutsch der gymnasialen Oberstufe.

18.2.-23.2.

Die Klasse H8b führt zusammen mit Release eine Projektwoche durch zum Thema Suchtgefahren.

28.2.85

Filmabend zur Dritten Welt mit anschließender Diskussion zu dem Thema: Medizin in der Dritten Welt.

9.3.85

19. Aufführung des Musicals HAIR im Forum unserer Schule. Der 7000. Besucher erhält eine Freikarte für alle weiteren Theater- und Musicalaufführungen in unserer Schule. Die Einnahmen (774 DM) werden für Release gespendet.

10.3.85

Wegen der großen Nachfrage wird "Katharina Blum" noch einmal aufgeführt. Die Vorstellung ist wieder ausverkauft. Am 8.5. findet eine weitere Aufführung im Schlachthof in Bremen statt.

16.3.85

Die Theatergruppe "Das Törrchen" aus Havixbeck bei Oidenburg führt im Forum/Brunnenweg das Kindertheaterstück "Die Schlündeigründler" auf (eingeladen von unserer Musical-AG der Jahrgänge 8 und 9).

19.-20.3.85

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt und der Brinkumer Interessengemeinschaft (BIG) werden den Realschülern des Jahrgangs 9 zahlreiche Berufe vorgestellt, um ihnen Hilfe bei der Berufswahl zu geben.

21.3.85

Auf Initiative des Musiklehrers Herrn Mayr und des Fördervereins der KGS wird in der Gutsscheune die Johannes-Passion von Bach aufgeführt durch die Musikschulen Borcholt und Dülmen.

11.4.-17.4.85

Wienbesuch der Theater- und Musicalarbeitsgemeinschaften.

18.4.-20.4.85

Zweite schulinterne Lehrerfortbildung zum Thema "Erziehung in Schule und Elternhaus". Eltern und Schüler nehmen an der Veranstaltung teil.

18.4.85

Vierzehn jüdische Frauen aus Israel und Ungarn, die ein Jahr vor Kriegsende im Konzentrationslager Oberneide inhaftiert waren, besuchen die Schule und führen Gespräche mit den Schülern.

23.4.85

Die Schüler der beiden Wahlpflichtkurse des Jahrgangs 10 des Real-schulzweiges pflanzen zusammen mit einigen Lehrern 70 Bäume auf unserem Schulgelände. Die Bäume wurden von der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

30.4.85

Ein Mixed-volleyballturnier der Lehrerinnen und Lehrer der Kooperativen Gesamtschulen Niedersachsens findet in unserer Schule statt auf Initiative von Frau Wichmann. Unsere erste Mannschaft errang Platz 3.

8.5.85

Im Unterricht wird der Kapitulation und des Endes des Faschismus ge-dacht. Für Schüler der Jahrgänge 9 und 10 wird das Theaterstück "Die weiße Rose" aufgeführt. Am Abend findet eine Podiumsdiskussion zur Bedeutung des 8. Mai statt, an der u.a. Vertreter aller Stuhler Parteien teilnehmen.

10.5.-21.5.85

21 französische Schüler aus Ecomoy sind in unserer Schule zu Gast. Vor 9 Jahren begann dieser Schüleraus-tausch.

15.5.85

Die Kreisfußballmeisterschaften im Hallenfußball werden wieder in unserer Schule ausgetragen. Bei einer Rekordbeteiligung von 11 Schulen gewinnt unsere Schule die Kreismeisterschaft.

11.-15.5.85

Zwei Kurse der gymnasialen Oberstufe unternehmen eine Studienreise in die DDR.

23.5.85

Die Klasse G 10b führt das im Deutschunterricht erarbeitete Theaterstück "Die weiße Rose" (nach Inge Scholl) auf. Die Aufführung wird umrahmt durch politische Lieder der Musikarbeitsgemeinschaft der gymnasialen Oberstufe.

23.5.85

Teilnahme von 4 Klassen am Orientierungslauf bei Bruchhausen-Vilsen. Für die Jahrgänge 7 und 9 holten sie jeweils den ersten Platz.

28.5.-8.6.85

Fahrt einer Schülerinnengruppe nach St. Gervais. Sie ist dort zu Besuch in der dortigen Haushaltsschule. Dieser Austausch besteht seit 14 Jahren.

3.6.-8.6.85

Klassenfahrten für die Jahrgänge 5,7 und die Abschlußklassen. Es fahren insgesamt 16 Klassen, z.T. auch aus dem 9. Jahrgang.

3.6.85

Jahreshauptversammlung unseres Fördervereins in der Cafeteria im Brunnenweg. Der Vorsitzende Herr Gramke kann wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Besonders erfreulich: Die Mitgliederzahl hat sich im abgelaufenen Jahr verdoppelt.

11.6.-12.6.85

In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt und der Brinkumer Interessengemeinschaft werden die Schüler des Hauptschulzweiges im Jahrgang 8 in von ihnen ausgewählte Berufe eingeführt.

12.6.85

Die Big-Band des Kant-Gymnasiums in Münster gastiert auf Einladung unserer Musikarbeitsgemeinschaft im Forum der Schule.

14.6.85

Premiere des Musicals CABARET im Forum Brunnenweg; die ursprünglich für den 31.5. festgesetzte Premiere mußte wegen Erkrankung einer Hauptdarstellerin verschoben werden.

18.6.-20.6.85

Mündliches Abitur unter dem Vorsitz des Schulleiters.

27.6.-30.6.85

Eltern von Schülern des Austausches mit der Haushaltsschule in St. Gervais (Kanton Ecomoy) besuchen unsere Schule. Dieser Austausch, der sicherlich ganz ungewöhnlich ist, kam zustande auf die Initiative von Mme Baudrier, Leiterin der Haushaltsschule, und Herrn Kähler, Leiter unseres Hauptschulzweiges. Die deutschen Eltern sollen im Herbst nach Frankreich fahren.

29.6.85

Entlassung der Abiturienten. **Abends-Abi-Ball.**

5.7.85

Premiere des Theaterstückes PYGMALION von Bernhard Shaw, aufgeführt von dem Projektkurs Deutsch der gymnasialen Oberstufe.

9.7.85

Entlassung der Haupt- und Realschüler; abends findet ein Abschlußball statt.

13.7.85

Unter dem Thema "Eine Schule musiziert" wollen die Schüler ein abwechslungsreiches Programm anbieten. Gleichzeitig wird das Fach Kunst zum Mitmachen auffordern und die Fächer Werken/Textil Ergebnisse des Unterrichts darstellen. Ein Schulbuchbasar findet ebenfalls statt.



KGS Stuhr-Brinkum
Brunnenweg

